



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)

290 (19.10.1941) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-302076](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-302076)

AST
NEUE
SCHAU
er
hlicht!
anal - Ver-
Legionäre
Bolschewis-
orstos am
Ossel nach
sere Trup-
um Lenin-
scher Ver-
Geleitzüge
er - Vor-
Krim - Die
Asowchen
- Die Let-
ahnpioniere
schlacht im
alachtfelder
Brjansk
orwärts

Stafel-Freizeitblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Sonntag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 290

Mannheim, 19. Oktober 1941

Armee Timoschenko ist nicht mehr

Ergebnis der Doppelschlacht: 648 196 Gefangene eingebracht, 1197 Panzer und 5229 Geschütze erbeutet oder vernichtet

Alle Kräfte gegen Moskau

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

H. H. Berlin, 18. Oktober.

Während man in London und Washington erschrocken den Fall von Odesa verzeichnet, haben sich die Meldungen über die unheimlich vorstoßende deutsche Aktivität vermehrt: An allen Fronten sieht die deutsche Front dem Gegner am Hals. Der Schlag gegen einen Geleitzug im Nordatlantik hat den Engländern dargelegt, daß diese Schiffsfahrtroute von USA zur britischen Insel auch mit Hilfe der nordamerikanischen Freunde nicht sicher ist. Die Tatsache, daß zwei Zerstörer dem zähen Angriff unserer U-Boote zum Opfer fielen, beweist ja, daß es hier um kostbare Fracht ging und der Verlust von drei voll beladenen Tankern wird den Briten bei der Knappheit der Tankertonnage sehr schmerzhaft fühlbar werden.

Daß der Schlag im Westen die Engländer darüber belehrt, daß der deutsche Griff nach den Lebenslinien ihrer Versorgung fest ist, so brachten die Nachrichten von der Ostfront dem sowjetischen Verbündeten London bittere Erkenntnisse.

Die Kämpfe in den von den vordringenden deutschen Truppen schon seit Tagen hinterlassenen Einschließungsringen bei Wjasma und Brjansk sind nun völlig beendet. Alle deutschen Kräfte werfen sich weiter gegen Osten vor und die Meldungen der Gegner können nun schon nicht mehr verschwiegen, wie groß die Gefahr für Moskau ist. So sehr sie auch beteuern, daß es den Deutschen „nicht gelungen ist, den Durchbruch in den äußeren Verteidigungslinien zu erweitern“, „Der Einsatz der deutschen Artillerie ist unvorstellbar hoch“, heißt es in einer Meldung des britischen Exchange Telegraph, „Gleichzeitig sehen Hunderte von Stukas im Angriff gegen die Befestigungen des Verteidigungsringes der bolschewistischen Hauptstadt, Timoschenko befindet sich noch bei seinen Truppen im meist gefährdeten Nordwestabschnitt.“

Am übrigen haben sich die Sowjets die britische Taktik von der Propaganda der siegreichen Rückzüge so vollständig zu eigen gemacht, daß sie holze Berichte ihrer Flucht aus dem nicht mehr zu haltenden Odesa bekanntgeben, die sich angeblich ohne Schwierigkeiten und in aller Ordnung vollzogen habe. Während die offiziellen Nachrichtenstellen nur verschämte über Vorbereitungen für die Ueberflüchtung der bolschewistischen Regierung nach dem Osten sprechen, hat in Wirklichkeit die Ueberflüchtungsaktion schon längst begonnen. Nicht allein das diplomatische Korps wurde am Freitag in zwei Sonderzügen nach Kasan abtransportiert (es wird sogar von einem ensterreren Domizil, dem ehemaligen Samara gesprochen), sondern auch verschiedene Volkstommisariate haben mit der Flucht nach dem Osten begonnen. Der Kasan-Verdubhof von Moskau ist mit Flüchtlingen überfüllt, da die Nachricht von den Evakuierungsmaßnahmen der Regierung die Bevölkerung begreiflicherweise aufs höchste beunruhigt hat. Auf den Untergrundbahnen Moskaus ist der Verkehr einachelt und die Straßen sind durch Flüchtlinge völlig verstopft. Von Radio London wird gemeldet, daß Stalin sogar beschloffen habe, neben einer Zentralregierung im Ural eine „zweite Regierungsabteilung“ in Tiflis einzurichten, die weitgehende Vollmachten erhalten soll, das heißt also, die Verbindung mit den Engländern im Iran auf jeden Fall sichern, während der Hauptzentrale dann die Führung des „Partisanen-Krieges“ überlassen bleiben soll. Propagandistisch sucht man den schlechten Eindruck, den alle diese offensichtlichen Verzweigungsmaßnahmen in den politischen Zentralen der Welt machen müssen, zu vertuschen, indem man in die Zeitungen der neutralen und verbündeten Länder Nachrichten von angeblich äußerster Leistungsfähigkeit der Produktionszentren und Rüstungsfabriken jenseits des Urals lanciert. Doch kommt solchen Erwägungen keine politische Bedeutung mehr zu: Die Schlagkraft des Bolschewismus ist im Inneren gebrochen. Das läßt sich am besten an der Schlacht um Moskau erkennen, in die Stalin nun alles wirft, was er an Kräften noch besitzt, um dennoch Stütz für Stütz zurückgeschlagen zu werden.

80 Divisionen vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Oktober (HB-Funk.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma ist siegreich beendet.

Unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Bock haben Truppen des deutschen Heeres in engstem Zusammenwirken mit der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Kesselring die sowjetische Heeresgruppe des Marschall Timoschenko in Stärke von 8 Armeen mit 67 Schützen-, 6 Kavallerie-, 7 Panzerdivisionen und 6 Panzerbrigaden vernichtet. Die Säuberung des Kampfgebietes von zerprengten Resten des Feindes ist noch im Gange.

Insgesamt wurden bei diesen Kämpfen bisher 648 196 Gefangene gemacht, 1197 Panzerkampfwagen, 5229 Geschütze aller Art, sowie unübersehbares Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet.

Die blutigen Verluste des Feindes sind wiederum schwer.

An der Durchführung dieser Operationen waren die Armeen des Generalfeldmarschalls von Kluge, der Generalobersten Freiherr von Weichs und Strauß, sowie die Panzerarmeen der Generalobersten Guderian, Hoth, Höppner und des Generals der Panzertruppen Reinhardt beteiligt.

Roosevelt startet Greuelmärchen

Angeblicher Ueberfall eines deutschen U-Bootes auf USA-Zerstörer

(Eigene Meldung des „AB“)

Newyork, 18. Oktober.

In amerikanischen politischen Kreisen hat die Nachricht von der angeblichen Torpedierung eines USA-Zerstörers große Erregung ausgelöst. Es war jedoch dem unbefangenen Beobachter sofort verdächtig, daß Präsident Roosevelts der Erregung der Politiker auf verschiedenen Konferenzen nur mit ganz lakonischen Antworten begegnete. Inzwischen hat sich die Meldung als eines der üblichen Rooseveltschen Beeinflussungsmanöver herausgestellt. Sie war gestärkt worden von den antilich amerikanischen Stellen, um die Abkündigung über die Bewaffnung amerikanischer Handelsdampfer schneller voranzutreiben und ihr zugleich ein für die Regierung günstigeres Ergebnis zu schaffen.

Bekanntlich hat vor wenigen Monaten noch das amerikanische Parlament dem Präsidenten eine bittere Ueberfalschung gebracht, als er zur Vorbereitung der Zusammenkunft auf der Potomac eine positive Abstimmungsabstimmung über das Dienstzeitverlängerungsgesetz erbot, hat diesen aber nur die kümmerliche Mehrheit von einer Stimme gebietet. Einer ähnlichen Dia-

mage wollte sich der Präsident in der gegenwärtigen recht kritischen Situation seiner Außenpolitik nicht aussetzen. Deswegen wurde die Nachricht von der deutschen Torpedierung des Zerstörers „Cearny“ in die Welt gesetzt. Ähnlich wie bei der Meldung vom angeblichen Angriff eines deutschen U-Bootes auf den Zerstörer „Greer“, die sich heute als völlig falsch und erlogen herausgestellt hat, werden sich auch die Dinge in diesem angeblichen neuen Torpedierungsfall klären. Roosevelt scheut vor keinem Mittel zurück. Er hat in jeder Hinsicht die hinterhältigste britische Praxis übernommen, auch in der Propaganda, und will hinter seinem Rücken Churchill nicht zurückstehen, der bekanntlich die Serie der großen Lügen über angebliche deutsche Ueberfälle oder Sabotagehandlungen auf angelsächsische Schiffe mit der Verleumdung von der deutschen „Athens“-Sabotage eingeleitet hat. So wie die Welt jedoch den Fall „Athens“ in seinen wahren Zusammenhängen erfahren hat, wird auch der neue Versuch des Präsidenten, mit hinterhältigen und gemeinen Mitteln die Stimmung seines Volkes kreislaufdiener zu machen, bald eine entsprechende Würdigung durch die einheitliche Sprache der Tatsache finden.

Churchill im Kreuzfeuer der Kritik

„Auch nicht annähernde Gleichheit mit Deutschland“

(Eigene Meldung des „AB“)

Stockholm, 18. Oktober.

„Immer mehr Stimmen werden in England laut, die eine neue Westfront gegen Deutschland von der britischen Wehrmacht verlangen“, meldet „Manchester Guardian“. So hat beispielsweise der Unterhausabgeordnete Shinwell in einer Rede erklärt, in England sei man darüber unangehalten, daß nicht mehr zur Hilfeleistung für die Sowjets gehe. Selbst die Schwabhaftigkeit Churchills könne die Befürchtungen der Briten nicht zerschlagen. Die militärische Stärke der Deutschen hat jetzt auch der Letzte im vollen Umfang erkannt. „Trotz gegenteiliger Versicherungen von englischer Regierungseite ist man in England“, so heißt der „Manchester Guardian“ fest, „noch weit von einer annähernden Gleichheit mit Deutschland entfernt.“

Noch peinlicher wird die Lage für den ungeschickten Drahtzieher in London, wenn sich enalische Blätter bestärken gegen die Ausgabe falscher Informationen über die Lage im Osten beschweren. Enttäuscht wirft „Daily Express“ Churchill vor, „jede scheinbare Ueberbrechung der Kampfhandlungen Deutschlands sei den sorglosen amerikanischen Schwärzern lanag genug erschienen, um sofort darüber in Bewegung zu geraten“. Am Montag habe man behauptet, der Angriff auf Moskau lasse nach. Was aber sei seitdem Tatsache gewesen? Die deutschen Vorköße erneuern sich mit unverminderter Heftigkeit. Medizinische Vorwürfe werden auch von der „Daily Mail“ erhoben. Den bestialen Angriffen gegenüber versucht die stets willige „Times“ mühsam zu beschwichtigen. Sie muß zwar zugeben, die feste Weigerung Churchills, eine Debatte über die

Lage im Osten im Unterhaus zuzulassen, könnte zu ernsthaften Meinungsverschiedenheiten führen. Aber, so sagt das Churchill-Echo hinzu, die Ueberlegungen über eine britische Landung auf dem Kontinent müßte man in den Händen der verantwortlichen Männer lassen, die besser informiert seien als das Unterhaus.

Ausbau der Kinderlandverschickung

Dresden, 18. Okt. (HB-Funk.)

Die Gebietsbeauftragten der erweiterten Kinderlandverschickung aus dem Reich waren am Freitag und Samstag zu einer Arbeitstagung in Dresden zusammengekommen. Im Mittelpunkt der Tagung, die einen regen Gedankenaustausch über die Erfahrungen auf dem Gebiet dieses großen sozialen Werkes brachte, stand eine Rede des Stabsführers Rödel. Die auf diesem Gebiete für die Kriegszeit getroffenen Maßnahmen werden zu einer großartigen Jugenderholungsleistung weiter ausgebaut und gefördert werden. Die erfolgreiche Durchführung der Aufgabe ist im übrigen ein Beweis für die auch im Kriege fortentwickelte Aufbauarbeit und eine soziale Maßnahme ersten Ranges zum Wohl der deutschen Jugend.

Kabinetts Tojo bestätigt

Tokio, 18. Okt. (HB-Funk.)

Auf Grund eines besonderen Erlasses des Tenno wird Ministerpräsident General Tojo weiterhin im aktiven Militärdienst verbleiben. Tojo wurde am Samstag um 15 Uhr vom Tenno im Amt bestätigt. Die feierliche Einsetzung der neuen Mitglieder des Kabinetts fand eine Stunde später im Palast des Tenno statt.

Unersetzbar

Mannheim, 18. Oktober.

Die Wirkung der mechanischen Waffen ist in diesem Kriege so gewaltig, daß das vernichtete Material während der Kampfhandlungen nicht wieder aufgebohrt werden kann. Außerdem ist die deutsche Strategie der Einfesselung, die im Offfeldzug dem Gegner stets zuvorkommen konnte, so angelegt, daß die Sowjets auch sehr viel unverbrauchtes Material in unseren Händen lassen müssen. Die Bodenschätze des Ural liegen noch weit von der Front, ihre Ausbeutung und Verarbeitung ist erst im Anfangsstadium, und die Weite des Raumes ermöglicht nur wenige Transportverbindungen zu den westlichen Großstädten des Landes. Der „Daily Express“ hat aber selber zugegeben, daß in der Ukraine bisher schon die Hälfte der russischen Kohlen- und Eisenproduktion und ein Viertel der Maschinenindustrie an die deutsche Besatzungsmacht verloren gegangen ist. Die Konferenz der drei Gegenmächte in Moskau ist lediglich ein Verabredungsmittel für die in die Enge getriebenen Sowjets gewesen, damit ihr Widerstandswille noch verlängert würde. Man hat es wohl damals auch noch für möglich gehalten, daß der russische Winter hereinbrechen würde, bevor wir unsere wesentlichen Ziele erreicht hätten. Der Fall Odesa und die Erreichung des äußeren Verteidigungsringes von Moskau kann nun unsere Gegner davon überzeugen, daß wir das Tempo unseres Vormarsches für die Wochen, die uns noch verbleiben, richtig einschätzen haben.

Das Problem, Materialsendungen aus England und USA an die Sowjetfront zu bringen, ist seit der Moskauer Konferenz höchstens noch schwieriger geworden. Ein paar britische Dampfer mit Reduktamenten, Benzin und Kriegsmaterial mögen den Eismeerhafen Archangelsk wirklich erreicht haben. Daß die wenigen Begleitmannschaften gleich als Expeditionskorps in der Sowjetpresse bezeichnet werden, läßt wieder den rein propagandistischen Wert einer solchen Sendung gegenüber dem schwer beunruhigten russischen Volk erkennen. Wenn die Eisbrecher den Kampf gegen die Vereisung dieses Hafens aufnehmen müssen, dann wird auch eine solche Sendung auf der Bahnlinie über Wolgoga oder über die Kanäle, die die Flüsse Onega und Wolga verbinden, nicht mehr nach Moskau gelangen. Die amerikanischen Schiffsladungen bleiben am Persischen Golf schon deswegen liegen, weil man für den Bahnbau von Teheran zum Kapischen Meer auch die Schienen erst aus USA angefordert hat. Und die englischen Befürchtungen gehen dahin, daß die Deutschen, bevor diese Bahn in Betrieb genommen werden kann, schon von Moskau, das bereits im Sehbereich der deutschen Truppen liegt, bis nach Astrachan vordringen sein und damit die Schifffahrt Wolga aufwärts gesperrt haben werden. Der dritte Weg über Wladivostok ist durch die neu entstandene Krise der Beziehungen zwischen Tokio und Washington erst recht unsicher und damit unbenutzbar geworden. Von den Flugzeugen schließlich, die aus USA über Belgisch-Kongo und Sudan nach dem mittleren Osten gelangen, sind W. v. S. infolge der mangelnden Schulung der Piloten schon auf dem Flug abgestürzt.

Die USA denken sich ihre Hilfe für die Sowjets auch bereits ganz anders. Sie hoffen, durch die teilweise Aufhebung der Neutralitätsakte einmal den Geleitzugdienst der englischen Atlantikflotte erheben zu können, außerdem auch das englische Geschwader im Fernen Osten, das zur Ueberwachung der Japaner und zur Sicherung Singapurs eingesetzt ist, überflüssig zu machen. Damit soll das militärische Potential Englands zu einer Invasion auf dem europäischen Kontinent ausreißend werden. Wie man in England selbst über die Invasionspläne denkt, hat man aus Äußerungen Churchills und aus diesen Pressestimmen hinreichend schon erfahren können. Die Erfahrung von Dänemark wirkt noch nach. Man glaubt ein Landungskorps von vornherein auf verlorenem Posten, und auch die Non-stop-Offensive der britischen Luftwaffe nimmt man drüben nur als den Beweis des guten Willens, den man den Sowjets schuldet, ohne von irgend einer Einwirkung auf die Kriegshandlungen überzeugt zu sein. Man tröstet das eigene Volk dann damit, daß im Luftkrieg keine schnellen Resultate zu erwarten seien.

In Moskau hat man von den Demofra-rien dagegen verlangt, daß sie die Garantie für die Ostfront des Sowjetreiches übernehmen sollten, daß also ein Angriff

Die neuen Männer in Japan

Verstärkung der Beziehungen zur Achse / Ein alter Bekannter ...

(Eigene Meldung des „HB“)

Präsident und Kriegsminister General Tojo, der das neue japanische Kabinett gebildet hat, ist weit über die Armeegröße des Landes hinaus bekannt als ein General von besonderer politischer Begabung und Beranlagung. Seine Soldaten lieben ihn wegen der unerbittlichen Härte, die er gegen sich selbst nicht weniger anwendet als gegen seine Untergebenen.

Er sei der Überzeugung, so erklärte Tojo weiter, daß nichts die Erreichung dieses Zieles hindern könne, wenn sich die gesamte Nation hierfür geschlossen einsetzt.

Tojo, der eine langjährige militärische Laufbahn hinter sich hat, verfügt andererseits seit 1938 über umfangreiche politische Arbeitserfahrung durch seine Teilnahme an allen drei Kabinetten des Fürsten Hiroto.

Von den Männern seiner Regierung hat Außenminister Tojo besondere Bedeutung. Er ist ein Mann, der in Deutschland wohl bekannt und hochgeschätzt ist, ja, der die entscheidenden Impulse seiner Laufbahn in Berlin empfing.

betitete er als Chef der ersten Abteilung des europäischen-amerikanischen Büros im Auswärtigen Amt in Tokio. 1925 wurde er Erster Votschaftssekretär in Washington, um dann 1929 als Votschaftsrat nach Berlin zurückzukehren. Nach verschiedenen Posten in Tokio wurde er im Oktober 1937 Votschaftler in Deutschland.

Das neue japanische Kabinett hat auch weiterhin ein gutes Echo in der japanischen Presse. „Japan Times and Advertiser“ betont, daß der neue Premierminister auch weiter als Kriegsminister inne haben wird.

„Tomuri Schimbun“ schreibt: „Das neue Kabinett ist eine Regierung, die das Volk seit langer Zeit erwartet hat. Die Regierung ist in den schwerwiegenden Situation zu meistern, in der sich die Nation jetzt befindet.“

„Domiri Schimbun“ schreibt: „Das neue Kabinett ist eine Regierung, die das Volk seit langer Zeit erwartet hat. Die Regierung ist in den schwerwiegenden Situation zu meistern, in der sich die Nation jetzt befindet.“

Wuchtiger Schlag gegen England

60 000 BRT Schiffsraum und zwei Zerstörer versenkt

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Angriffsoperationen im Osten verlaufen planmäßig.

Kampfflugzeuge bombardierten bei Tage die Hafenanlagen von Rumänien und wichtige Einrichtungen in und um Moskau. Auch in der letzten Nacht richteten sich Luftangriffe gegen Moskau sowie gegen Versorgungsanlagen in Leningrad.

Ein von Nordamerika nach England gehender stark gesicherter Geleitzug wurde nach Eintritt in das Blockadegebiet von deutschen

Unterseebooten erfaßt. In mehrfacher Zahl ist ein feindliches Handelschiff, darunter drei vollbeladene Tanker, mit zusammen 60 000 BRT.

Im nächsten Kampf gegen die Sicherungsflotte wurden zwei feindliche Zerstörer versenkt.

Vor Gibraltar versenkte ein deutsches Unterseeboot ein feindliches Bewachungsfahrzeug.

Kampfflugzeuge bombardierten an der englischen Südküste mehrere Hafenanlagen und versenkten ein Handelschiff von 4000 Bruttoregistertonnen.

Der Feind slog nicht in das Reichsgebiet ein.

Vorläufiges Urteil

Fr Am Freitagmorgen brachten wir die Meldung aus Vichy, daß Marschall Petain kraft der Vollmacht, die ihm Artikel 7 der Verfassungssakte gibt, über die für den Eintritt Frankreichs in den Krieg wie für die Niederlage hauptverantwortlichen Franzosen ein vorläufiges Urteil gefällt habe.

Das Urteil ist in vielerlei Hinsicht interessant. Im Hinblick auf sein Zustandekommen, weil es den Empfehlungen des „Politischen Rates“ entspricht, der eigens, um das Verfahren zu beschleunigen, im August dieses Jahres als Gegenstück zu dem seit dem 13. Juli 1940 tagenden „Obersten Gerichtshof“ von Riou geschaffen wurde.

Zumal dieser letzte Punkt verdient unsere aufmerksamste Beachtung. Denn wo anders als in der Rechtfertigung des Verdammungsurteils, das Frankreich gegenwärtig über die französische Staatsführung der Vorkriegszeit und der ersten neun Kriegsmo-nate ausspricht, vermöchten wir zu erfahren, wie die verantwortlichen Männer des Landes über das politische Phänomen des Krieges wirklich denken und urteilen?

Wir lesen und sind enttäuscht. Daß Daladier bei der militärischen, wirtschaftlichen und moralischen Vorbereitung Frankreichs auf einen großen Krieg versagt hat, daß Ga-

melin „aus Mangel an Energie und Charakter... eine Erhöhung der Mängel bei der Rüstung und bei der Vorbereitung auf den Krieg zugelassen“ hat, daß vollends Léon Blum, der jüdische Sproß einer mächtigen Warenhausdynastie, seine „Pflicht mißachtet“ hat, indem er „versäumt, der Rüstungsindustrie den Impuls zu geben, den die Lage gebieterisch verlangte“ — das alles sind Feststellungen, die nicht eben von einer tiefen Einsicht in die Vorgeschichte des Krieges, noch auch in die Ursachen und in das Wesen der französischen Katastrophe Zeugnis ablegen. Nicht nur, daß Frankreich den Krieg schlecht vorbereitete, sondern daß es ihn überhaupt vorbereitete: ungeachtet der heißen Bemühungen der deutschen Staatsführung, den zivilisierten Völkern Europas die Auseinandersetzung mit der Waffe zu ersparen, dies beides hätte doch wohl zur Erörterung gestellt werden müssen.

Well die Vorspiegelung deutscher Angriffsgelüste zur Entartung der französischen Strategie geführt hatte; da die propagandistische Entstellung der Wahrheit weder von den Führern noch von den Geführten wirklich ernst genommen wurde und deshalb die Zersetzung der soldatischen Moral im Gefolge haben mußte, darum zerbrach im Ansturm unserer Tanks fast über Nacht das Gefüge einer Armee, von der auch wir noch eine gewisse Widerstandskraft erwarteten.

Dr. Goebbels zur Kriegsbuchwoche 1941

Berlin, 18. Oktober. (HB-Funk.)

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und Reichspropagandaleiter der NSDAP Dr. Goebbels erläßt zur Kriegsbuchwoche 1941, die vom 26. Oktober bis 2. November durchgeführt wird, folgenden Aufruf:

„Das deutsche Volk schöpft aus den Werten seiner Dichter Mut und Kraft. Es trägt während der Kriegsbuchwoche 1941 das Seinige dazu bei, um unsere Soldaten an allen Fronten mit guten Büchern zu versorgen; denn das Buch ist ein Schwert des Geistes. Wir sind stolz darauf, daß es im Kampf unseres Volkes um sein Lebensrecht wiederum ein treuer Begleiter unserer Soldaten geworden ist.“

Freundschaft gegen Dollar

Washington, 18. Oktober. (HB-Funk.)

Wie nach einer Mitteilung der USN-Nachrichtendienstler Ulrich Frey verlautet, wurde von Staatssekretär Hull und dem Gesandten Nicaraguas, de Vayle, ein Abkommen unterzeichnet, durch das die Vereinigten Staaten und Nicaragua sich gegenseitig engere Zusammenarbeit in den Angelegenheiten der „Hemisphären“-Verteidigung zusichern.

Schwere Woche für die Insel

Berlin, 18. Oktober. (HB-Funk.)

Die Briten verloren in dieser Woche durch die deutschen U-Boote insgesamt neunzehn Handelschiffe mit 101 000 BRT, ferner drei Zerstörer und ein Bewachungsfahrzeug. Zählt man dazu die Verluste, die die deutsche Luftwaffe der britischen Handelschiffahrt im selben Zeitraum mit insgesamt 25 500 BRT und einem mit einer Tonnage nicht genannten großen Handelschiff zufügte, so beläuft sich die britische Einbuße an Handelschiffstättung in dieser Woche auf mindestens 126 500 BRT.

Die britische Admiralität muß beklagen, daß die Korvette „Fleur de Vex“ versenkt worden ist.

Englische Korvette versenkt

Genf, 18. Okt. (HB-Funk.)

Am Freitagmorgen lief der spanische Dampfer „Cibola de Vilafranca“ der den Volmersteer zwischen Spanien und den Kanarischen Inseln durchfährt, im Hafen von Valencia ein. Der Kapitän berichtete, daß er am Dienstag drei Schiffbrüchige des englischen Patrouillen-schiffes „Fleur de Vex“ aufgenommen habe, die letzten Überlebenden der 69 Mann starken Besatzung.

Teheran geräumt

Stockholm, 18. Oktober. (HB-Funk.)

Nach einer Neutermeldung aus Teheran haben die Briten die iranische Hauptstadt am Samstag verlassen.

Die dazu verlautet, ist der Beschluß, die Truppen aus Teheran zurückzuziehen, in Folge der Zwischenfälle gefaßt worden, die sich zwischen den bolschewistischen und den britischen Truppen in der iranischen Hauptstadt ereigneten.

In Kürze

Wätschen Tadeusz gegen Kommunisten. Der Millitärkonferenzpräsident Lednicki und Palata haben, wie in Rom amtlich bekannt ist, Versprechungen gegen etwa dreißig Kommunisten fassen lassen, die schwerer Verbrechen sowie Rotscherbandenangehörige überführt wurden.

Wätschen Tadeusz gegen Kommunisten. Der Nationalistische Militärpräsident Lednicki in seiner Rede, die eine Reihe neuer Gelegenheits- und Verbindungen, darunter auch ein Statut des Bundes zur Unterstützung der jüdischen Auswanderung.

Wätschen Tadeusz gegen Kommunisten. Der Nationalistische Militärpräsident Lednicki in seiner Rede, die eine Reihe neuer Gelegenheits- und Verbindungen, darunter auch ein Statut des Bundes zur Unterstützung der jüdischen Auswanderung.

Japans auf Sibirien für die angaijischen Mächte den Kriegsfall bedeuten möchte. Die USN haben selbst ihre Außenposten sehr weit vorgeschoben, nicht nur im Atlantik gegen Europa bis Island, wo allmählich alle britischen Truppen durch Amerikaner abgelöst werden, sondern auch im Pazifik durch gewaltige Besatigungen in Alaska, die das Territorium zu einer Basis der USN-Bomben gemacht haben. Von der äußersten der Alanten-Inseln, die sich als ungeheure Verlängerung der Halbinsel Alaska in weitem Bogen bis in die Nähe der sibirischen Küste spannen, sind es bis nach Nordwestjapan 1100 Kilometer, bis Kamtschatka 800 Meilen, und der Weg von Neuhort über Alaska nach Tokio ist 6000 Kilometer kürzer, als die Route Neuhort-San Francisco-Honolulu-Tokio.

Die Demokraten befürchten, daß eine weitere Zurückdrängung der Sowjets in das Vorderland dem Kommunismus in den östlich an Sowjetrußland grenzenden Ländern, Indien und China, neuen Auftrieb geben würde, und daß ein entscheidender Sieg über Rußland Japan zu aggressivem Vorgehen veranlassen würde. Darum vertritt die USN-Marine schon jetzt den Standpunkt, daß man zuzulassen und nicht etwa solange warten solle, bis die neuen japanischen Schlachtschiffe fertig wären.

Und genau so wie hier im Osten — damit begannen wir ja diese Betrachtung — der Materialverschleiß des Seesigers nicht ersetzt werden kann, genau so wenig können die Verluste der angaijischen Mächte in der Atlantikschlacht ersetzt werden. Selbst englische Stimmen berechnen den Umfang der versenkten Schiffstättung auf 12 bis 13 Mill. BRT, das sind etwa 50 v. H. aller meertüchtigen Schiffe, von denen in der Zwischenzeit auf den feindlichen Werften höchstens ein Drittel sich erheben läßt, wenn nicht daneben noch die Reparaturen der vielen beschädigten Schiffe geleistet werden müßten.

Immer neue Sowjetflüchtlinge. Anfangs, 18. Oktober. (HB-Funk.) An der kaukasischen wie auch an der iranisch-türkischen Grenze finden, wie bereits kurz gemeldet, seit einigen Wochen ständig Grenzübertritte von Militärpersonen aller Grade der Sowjetarmee und auch von politischen Kommissaren statt, die teilweise mit reichen Geldmitteln ausgestattet sind.

Zwei USN-Dampfer für England. Zwei der neuen und schnellsten USN-Frachtdampfer werden England überfahren, wie im Freitagabend in New Yorker Marinekreisen erklärt wird.

Moskewitz schneigt über Japan. Auf Fragen von Pressevertretern in der Subpart-Konferenz über den Reaktionscharakter in Japan und die Verhandlungen mit den USN lehnte es Präsident Moskewitz ab, zu antworten.

Halle. Der parlamentarische Unterstaatssekretär im englischen Luftfahrtministerium, Halifax, ist, wie offiziell am Samstag in London mitgeteilt wird, zusammen mit dem Leiter der amerikanischen Delegation, Garretman, in den Vereinigten Staaten eingetroffen.

Muf... retts... Haupt... ponie... beimer... (P. K.) A... Unterstän... dichten Wal... und trägt d... feuers herb... sage. Sie ge... haben, dem... marisch de... scheidenden... schluß sieht... Ich gebe d... der Nachrich... tier kommt... hand... „Es... gelaufen.“ Ich... haben des F... buchstabieren... muß sein lor... panie, am so... um 16 Uhr... sein zur Bei... mann Ratter... Willi Rat... alter Kamer... tot? Ich gebe... hier über 3... fernt und, d... eine Fahrt... müssen, wenn... über wir mi... rem Hauptm... So haben... und unfer... von der er... Süden, un... sen um unte... Landchaft, d... pert. Vor m... liche Land a... termann's G... mats wieder... Klein, zwisd... dem er mit... und um das... gerungen i... Kameraden i... recht auch tr... fen, wenn f... mann nie m... Weise des G... lwissen; aber... beit und sic... Fahrt... Ranche's f... freuz und S... und erzählt i... Opfer für... du bald zu... Seite deiner... alle ein Tro... um dich, das... heldentod n... auch seine R... des Führers... wird nicht v... werden deli... tragen... Und währ... durch Sand... bereit und d... heimtückisch... bisjüngel... a weiter um... war das D... Kriegsreitwil... Beginn des... in einem öst... poart Tage... gekommen w... dat während... legen hatte... Zeit hinweg... damals noch... kann und m... chen hatte... damals wie... Propaganda... scheidenden... schnitt der L... Stunde gib... seltsamen B... von uns dach... hier im Ofte... Durch wob... der immer n... findliche Be... tag; ob wir... die Düna-W... Schritt und... am Wege. U... in den uner... wehrkämpfen... schenke rüch... lichen der U... Siege. Ritge...

Unser Hauptmann ist tot

Von Kriegsberichterstatter Franz Moraller

Im Oktober.

Auf dem Soldatenfriedhof des Kriegslazarets Smolensk fand Va. Tr. Kattermann, Hauptmann und Chef einer Propagandakompanie im Osten, Hauptschriftleiter des „Hakenkreuzbanner“, sein Begräbnis.

(P. K.) Kalt streift der Herbststurm über die Unterstände des Divisionsgeschwaders im dichten Wald an der Sabadnaja-Dwina hin und trägt das dumpfe Grollen des Artilleriegeschützes herüber. Es sind die letzten Septembertage. Sie geben in einer seltsamen Spannung dahin, denn wir wissen, daß der gewaltige Aufmarsch der grauen Divisionen zum letzten entscheidenden Stoß unmittelbar vor seinem Abschluß steht.

Ich gehe die Anhöhe hinauf, am Unterstand der Nachrichtenmänner vorbei. Ein Unteroffizier kommt heraus, ein Stück Papier in der Hand. „Es ist ein Fernschreiben für Sie einzuholen.“ Ich lese. Aber das ist doch nicht möglich. Ich muß die blauen und schwarzen Buchstaben des Fernschreibens zwei, dreimal durchbuchstabieren, ehe mir der Sinn voll zum Bewußtsein kommt. Es ist der Befehl der Kompanie, am folgenden Tage, dem 11. September, um 16 Uhr, im Kriegslazarett Smolensk zu sein zur Beisetzung des Kompaniechefs Hauptmann Kattermann.

Willi Kattermann, mein Hauptmann, mein alter Kamerad der Kampfzeit, mein Freund ist tot? Ich begreife nicht. Ich weiß nur, daß wir hier über 300 Kilometer von Smolensk entfernt sind, daß wir auf den sowjetischen Wegen eine Fahrt auf Wiegeln oder Brechen machen müssen, wenn wir noch zurecht kommen wollen. Aber wir müssen es schaffen. Wir müssen unserem Hauptmann die letzte Ehre geben.

So fahren wir drei denn, zwei Vorbereitete und unser Fahrer, bis in die Nacht hinein und von der ersten Morgendämmerung an nach Süden, und alle Gedanken und Gespräche kreisen um unseren Hauptmann. Einmal ist die Landschaft durch die unser kleiner Wagen durchfährt. Vor meinem Auge aber erhebt sich das herrliche Land am Oberhein, das auch Willi Kattermanns Heimat ist, und nun soll er es niemals wiedersehen, jenes Land am jungen Rhein, zwischen Schwarzwald und Vogesen, an dem er mit allen Fasern seines Herzens hing und um das er ein ganzes starkes Leben lang gerungen und gekämpft hat. Wie wird es die Kameraden in der Heimat und die anderen, die jetzt auch irgendwo an der Front stehen, treffen, wenn sie hören, daß unser Willi Kattermann nie mehr zurückkehren wird aus der Weite des Ostens? Doch können sie es nicht wissen; aber wir haben die schreckliche Gewißheit und sie begleitet uns drückend auf unserer Fahrt.

Ranched schlichte Soldatengrab mit Hakenkreuz und Stahlhelm liegt an unserem Weg und erzählt von Kampf und Tod, vom heiligen Opfer für Deutschland. So wirkt nun auch die Erde, die Willi Kattermann, an der Seite seiner Kameraden. Und das soll uns alle ein Trost sein in unserer tiefen Trauer um dich, daß dein Kämpferleben mit deinem Heldentod nicht nur seine Vollendung, sondern auch seine Krönung gefunden hat. Als Soldat des Führers bist du gefallen, hier im schwersten Entscheidungskampf ums Reich; dein Opfer wird nicht vergebens sein, denn die Lebenden werden dein Vermächtnis in die Zukunft tragen.

Und während sich unser Wagen unentwegt durch Sand und Morast wühlt, die Waffen bereit und die Sinne gespannt sind, um einen heimatlichen Ueberfall, der hier immer droht, blitzschnell abzuwehren, kreisen die Gedanken weiter um unseren toten Kompaniechef. Wie war das doch? Mit 16 Jahren zog er als Kriegsfreiwilliger in den Weltkrieg. Kurz vor Beginn des Ostfeldzuges erzählte er uns noch in einem ostpreussischen Städtchen, wie er ein paar Tage zuvor durch ein polnisches Dorf gekommen war, in dem er als blutjunger Soldat während des Weltkrieges einige Zeit gelegen hatte, und wie ihn über eine so lange Zeit hinweg die Tochter seiner Quartierleute, damals noch ein ganz kleines Mädchen, erkannt und mit „Panje Kattermann“ angesprochen hatte. Nun stand der kleine Soldat doch damals wieder im Osten als Führer einer Propagandakompanie, die von einem der entscheidendsten, über 250 Kilometer langen Abschnitte der Ostfront der Heimat und der Welt Kunde gibt. Damals sprachst du selbst von den seltsamen Wegen des Schicksals; aber keiner von uns dachte daran, daß sich dein Schicksal hier im Osten vollenden konnte.

Durch wohlbelauertes Gelände führt uns jetzt der immer noch in schauerhaftem Zustand befindliche Weg. Es geht jetzt schon gegen Mittag; ob wir's noch schaffen? Jetzt muß bald die Düna-Brücke kommen. Hier kennen wir Schritt und Tritt, jede Stellung, jedes Grab am Wege. Ueber vier Wochen lagen wir hier in den unerhörten harten und erbitterten Abwehrkämpfen gegen die Massen, die Timochenko rücksichtslos in die Schlacht warf, bis ihnen der Durchbruch am Dwinie-See ein Ende setzte. Nirgends ist uns die Gefahr des Vol-

schweismus deutscher zum Bewußtsein gekommen, als gerade hier.

Und wieder denken wir an Willi Kattermann, der in der Kampfzeit wie heute im Kampf gegen die bolschewistische Weltgefahr stand. Es ist die Zeit, da wir ihn in seiner prachtvollen kämpferischen Haltung, in seinem lauterem Charakter und seiner unerlöschlichen Treue, in seinem Glauben und seiner starken Liebe zu Deutschland kennenlernten, die Zeit, da er uns Kamerad und Freund war. Vorbildhaft und zu jedem Opfer bereit stellte er sich mit allem, was er hatte, in den Dienst der großen Sache; vor allem mit seiner starken propagandistischen und schriftstellerischen Begabung. Seine unermüdete Arbeit an der nationalsozialistischen Presse des Saales Baden vor und nach der Machtübernahme sichert ihm für immer einen Ehrenplatz als Pionier nationalsozialistischen Pressewesens, innerhalb dessen er als eine der stärksten Persönlichkeiten, als vordbildlicher Hauptschriftleiter und erfolgreicher Organisator eine hervorragende Stellung einnahm. Aber über all seinen Erfolge, die sein Blatt, das „Hakenkreuzbanner“, zur größten und einflussreichsten Zeitung Nordbadens machten, verlor er nichts von seinen sympathischen menschlichen Eigenschaften, die ihm die Liebe und Freundschaft aller sicherten, die mit ihm in Berührung traten. Es wird viel Trauer um ihn sein, wenn die schmerzliche Nachricht von seinem Soldatentode dahinter bekannt werden wird.

Jetzt fahren wir nach Beliß hinein. Dort drüben an der Straße, in jenem einfachen russischen Holzhaus hatte er sein letztes Quartier. Dort war ich zum letzten Male mit ihm zusammen, erst wenige Tage ist es her. Rude und mitgenommen kamen wir damals aus den

schweren Abwehrkämpfen heraus; wie stürkend war da eine Stunde kameradschaftlicher Aussprache mit dem Hauptmann und alten Kampfgenossen. Er war ja wirklich Seele und Mittelpunkt seiner Kompanie. Unermüdet in seiner Fürsorge, nichts war ihm zu gering, daß er sich nicht persönlich darum kümmerte, wenn es um das Wohl seiner Leute ging. Es war keine leichte Aufgabe, die ihm als dem Chef einer Propagandakompanie, einer neuen Waffe der deutschen Wehrmacht in diesem Reich zugefallen war. Diese Aufgabe so erfolgreich zu meistern, wie es geschah, das war ihm nur möglich, weil er eben Soldat und Propagandist mit gleicher nationalsozialistischer Hingabe war. In der harten Westwallzeit vermachte er keine Kompanie zur verschworenen Gemeinschaft, die sich im Westfeldzug so stolz bewährte und im Wald von Compiegne ihre Leistungen feierte. Und als die Kompanie nach dem Waffenstillstand in Frankreich lag, war er wieder unermüdet bemüht, die Erfahrungen des Feldzuges auszuwerten und die Leistungsfähigkeit für die kommenden Einsätze noch mehr zu steigern. Wie ihm das gelang, das erwies sich jetzt im Ostfeldzug. Mit stolzer Befriedigung konnte er auf das Geleise blicken, denn es war sein Wille und sein Geist, der seine Offiziere und Soldaten besetzte.

Bei Rudnja biegen wir in die Autostraße nach Smolensk ein. Nur noch knapp ist die Zeit; aber wir müssen und werden es schaffen.

Und es gelingt. Dann stehen wir im Garten des Lazarets bei den Kameraden, die gleich uns aus allen Richtungen vom Einsatz gekommen sind, und aus ihnen erheben sich Stimmen, die uns alle in dieser Stunde bewegt. Wir können ihm keine Worte geben.

Vor dem offenen Grabe in der langen Reihe treten wir an und blicken auf den Sara, den die Reichskriegsflagge bedeckt. Und nun erst kommt es uns hart zum Bewußtsein, daß wir unseren Hauptmann nicht mehr wieder sehen werden. Soldatisch schlicht ist die Feier. Knapp und ernst sind die Worte, die unter Stahlhelmen gesprochen werden; aber uns allen ist so weh um's Herz, denn wir spüren, wie unendlich viel wir verloren haben. Unser Hauptmann ist tot!

Hart fragen die Ehrenwachen über sein Grab und in unsere schmerzlichen Gedanken, hinein. Da straffen sich die Körper, da werden die Gesichter hart, da hebt sich der Blick und geht in die graue Ferne. Es ist nicht Zeit zu träumen und zu sinnieren. Noch herrscht das Geseh des Krieges und aus dem stillen Grab unseres Hauptmanns erwacht uns ein Vermächtnis und eine heilige Verpflichtung. So lange sie nicht erfüllt sind, haben Gefühle zu schweigen. Es geht um die soldatische Tat. Und die wollen wir tun, bis wir eines Tages unserem Hauptmann melden können, daß das erfährt ist, wofür er sein tapferes Leben einsetzte und opferte: der Sieg Großdeutschlands.

Dann werden wir wieder an seinem Grab stehen, aber das jetzt die Motoren der deutschen Flugzeuge donnern, an dem vorbei geht der endlose graue Heerstrom nach Osten rollt zum letzten entscheidenden Stoß. Ein letzter stummer Abschied noch, dann rückt die Kompanie ab und fährt von dem stillen Grab, in dem jetzt der Hauptmann mit dem Gesicht zum Feinde ruht, wie er sein Leben lang gestanden und gekämpft hat, nach vorn zu neuem Einsatz.

Und wir lassen keinen Toten zurück, denn er ist mit uns, und er lebt in uns allen, die wir jetzt sein Vermächtnis tragen: Männer, Soldaten, Kämpfer wie Willi Kattermann mögen fallen und sterben; aber sie sind niemals tot, solange Deutschland marschiert. Unsterblich ist der Geist, den sie in die Herzen ihrer Kameraden setzten!

Der Staat als Erzieher

Die Vergangenheit ist unter anderem dazu da, daß die Gegenwart aus ihr die richtigen Lehren ziehe, sowohl aus ihren Erfolgen als auch aus ihren Irrtümern und Fehlern. Heute haben wir Abstand genug, um erkennen zu können, daß die Aera des Liberalismus vor allem in den endlosen Schulerperimenten der Nachkriegszeit bestrebt war, der Individualität des Einzelmenschen, ohne Rücksicht auf die Allgemeinheit, einen möglichst weiten Spielraum zu gewähren, während noch das Zeitalter der Aufklärung sein Augenmerk vorzüglich darauf gerichtet hatte, den Einzelmenschen dem Wohle der Gesamtheit dienlich zu machen. Dieser Vorgang begann hier wie dort bei der Erziehung der Jugend, und unsere größten Geister haben sich mit diesem Problem befaßt. Man denke da nur an Lessings „Erziehung des Menschengeschlechts“, an Schillers philosophische Schriften und an die wohl in ihrer Weise einflussreichste Auffassung Julius Mölzers in seinem „Völkerverfassungsgesetz“. Und auch er, den eine gedankenreiche Nachwelt gern als die Verkörperung des Lebensbegriffes seiner Epoche gleichgültig gegenüberstehenden Geistes verachtet, auch Goethe hat zu diesem Thema sehr ausführlich gesprochen: im „Wilhelm Meister“ führt er uns in eine Ideal-Erziehungsanstalt für junge Menschen. Und schließlich kennt jeder die praktischen Versuche Pestalozzis, Combes und Balzardows.

Das kommende Jahrhundert hat dann aber alle Pläne in dieser Richtung als unentgeltlichen Zwang abgelehnt. Man glaubte nun pädagogisch, daß auf solche Weise Fähigkeiten des jungen Geistes im Reim erstickt werden könnten. Statt ihn auf Grund vorliegender Erfahrungen zu beraten und zu leiten, vernichtete man sich nun, ihm, der nichts wußte und nichts konnte, seine Wünsche abzuordnen. Er sollte Spielraum haben, sollte sich so original wie möglich entfalten können, damit sein einziger Trieb des jungen Lebensbaumes gedeihen würde. Man verzagte, daß auch der Gärtner die Schere fleißig benutzte, um fruchtige Pflanzen zu gewinnen; man verzagte ferner, daß es ja auch jenem jetzt mitleidig belächelten oder lächerlich gehaltenen Zeitalter der Väter nicht nur darauf angekommen war, einen Zwang auszuüben, um der Freude an der Autorität willen. Daß es lediglich darum gegangen war, einen solchen Grundstock zu schaffen, auf welchem der zum Mann heranreifende Jüngling dann sein Haus weiterbauen konnte, so hoch und geräumig, so schön geziert und bunt ausgestattet, wie immer es seinen Fähigkeiten und Anlagen entsprach. Und das Ergebnis hat ihnen doch wahrlich recht gegeben, diesen Turannen vom Schloß des alten Kais Goethe, all diesen protestantischen Pastoren und Kantoren, die sich mit ihren sechsjährigen Söhnen schon lateinisch unterhielten und, ohne Rücksicht auf die jeweilige Zeiteinstimmung ihres Sprosslings, auch ab und zu mit der Weidenrute nachhaken! Jedemfalls wurden aus diesen Söhnen gute Bürger und oft große und bedeutende Männer, was man von den Söhnen der liberalen Epoche, die den entgegengegesetzten Weg einschlug, nicht im gleichen Maße behaupten kann.

Vom Begriff einer falsch verstandenen Freiheit geleitet, beliebigte man sich nun, wie gesagt, auch in der Jugenderziehung einer verhängnisvollen Sentimentalität. Daß sich ein Wort bilden konnte wie das vom „Zeitalter des Kindes“, spricht diesem Zeitalter allein schon das Urteil. Man spürt darin die ganze Resignation einer Menschheit, die ihre Nachkommenschaft mit einer möglichst verpöchtelten und ungebundenen Jugend im Vorhinein dafür entschädigen will, daß das, was nachkommt, ohnedies nicht viel taugt. Im Grunde war diese Zeit, die so viel Weisens von der Entfaltungsmöglichkeit des einzelnen machte, zu tiefst

lebensverneinend. Und so waren denn auch oft genug ihre Söhne: früh matt und satt; reicher vielleicht an irdischen Gütern als jene Vorfahren in den spartanisch einfachen Studienkudern der Vergangenheit, dafür aber arm an Idealen, arm an innerem Wert. In dieser Entwicklung liegen die Wurzeln für das Vergehen des deutschen Bürgertums in der Folgezeit.

Aber wie gesagt: die Gegenwart weiß die Lehren zu ziehen aus den Fehlern sowohl als auch aus den Erfolgen der Vergangenheit. Heute knüpfen wir wieder dort an, wo der einst der Faden gerissen ist. Nicht mehr hilflos steht jetzt der junge Mensch seinen unklaren Sehnsüchten und Wünschen überlassen. Leitung und Förderung wird ihm jetzt in weit höherem Maße, als jene ersten Vorkämpfer einer planvollen Jugendbildung sich wohl je als Möglichkeit haben träumen lassen. Denn an Stelle der ungesteuerten Initiative ist nun die Initiative des Staates getreten. Dieser steht es als eine seiner vornehmsten Aufgaben an, die junge, heranwachsende Generation in das Leben einzuführen, und er ist heute ja auch wahrhaftig fähig dazu, diese große Aufgabe zu bewältigen.

Die Formen, in denen das geschieht, haben sich freilich gewandelt und entwickelt — im gleichen Maße, in welchem sich dieser Staat entwickelt hat aus einem Haufen lose zusammenhängender Fürstentümer zur vollstehenden Einheit des Großdeutschen Reiches. Und auch die leitenden Gedanken dieser die ganze deutsche Jugend umfassenden Organisation sind andere, als sie es vor 150 Jahren sein konnten. Die ewig gültigen Ideale unserer größten Geister haben sich gewissermaßen angereichert mit jenem Nationalbewußtsein, von welchem man damals eben erst eine leise Ahnung empfunden, und das sich inzwischen in seiner vollen Kraft entfaltet hat.

Der Staat als Erzieher: Nicht jedem Volksgenossen war dieser Gedanke zunächst so ohne weiteres genehm. Man befürchtete, die Jugend werde dem Übermaß ausgetrieben werden, und es gab nicht wenig jätliche Mütterbergen, die schwer davon zu überzeugen waren, daß ihre Jungen und Mädel in den Heimen und Lagern der HJ sich mindestens ebenso wohl fühlen, wie an ihrem Schürzenbündel. Nun, ein Blick auf diese Jugend beweist zur Genüge, wie gesund an Körper und Geist, wie froh und glücklich sie heranwächst. Und sie der Familie zu entfremden, muß einer Staatsführung fernliegen, die gerade in der Familie die wichtigste Zelle der Nation erkennt. Sie wird also, im Gegenteil, den Familiensinn im eigensten Interesse fördern. Nicht jenen egoistischen und lächerlichen Freilich des Ziehbürgers seligen Angebens, dafür aber leichten echten und wahren Sinn für die Familie, der ja auch wieder der Sinn für die Gesamtheit ist.

Darin, in dieser Möglichkeit, dem Interesse der Gesamtheit entsprechend den jungen Menschen, ihm selbst fast unmerklich, zu lenken, liegen übrigens neben dem idealen Wert auch große praktische Vorteile, und das besonders jetzt im Kriege. Früher stand es zum Beispiel jedem Vater frei, den Sohn oder die Tochter, wenn die Zeit dafür gekommen war, seinem Geldbeutel und ihren Wünschen entsprechend einen Beruf ergreifen zu lassen. Daran hat sich auch heute im Prinzip bekanntlich nichts geändert. Aber früher ergaben sich aus dieser Gewohnheit oft recht ernste Missetände. Man denke da nur an die Ueberbelegung mancher akademischer Verufe, und man denke da vor allem an die verhängnisvolle Abwanderung des jungen bürgerlichen Nachwuchses vom Land

in die städtischen Fabriken. Der Umfang des wichtigsten des Nährlandes unseres Volkes, verminderte sich in bedäunlichem Maße, und es sah doch keine Möglichkeit, das einzuschreiten; man mußte hilflos mitansehen, wie unsere Nationalwirtschaft, dank dieser Tendenz, immer krisenempfindlicher wurde. Heute hat man diese Möglichkeit. Nicht etwa, daß man jetzt einen Zwang ausübt und die Jugend in bestimmte Berufe hineinverordnet. Aber man bemüht sich, die Eignung des einzelnen zu prüfen und dann in geeigneter Weise sein Interesse auf den für ihn passenden und des Nachwuchses bedürftigen Berufszweig hinzuwenden. Daß dies mit Erfolg geschieht, beweisen die bisher vorliegenden Ergebnisse. Während beispielsweise 1938 nur 38 700 Jungen Landwirte werden wollten, hat sich die Zahl der Anwärter in diesem Jahr auf 71 200 erhöht. Und ähnliche Erfolge erzielte man auch in anderen Mangelberufen, bei der Textilindustrie, bei der Bauwirtschaft, im Groß- und im Einzelhandel.

Um eines so weitgehenden Einflusses ausüben, eine solche planvolle Verteilung der jungen Volkstrait durchzuführen zu können, dazu gehört nun freilich ein leistungsfähiges Zusammenwirken der verschiedensten Institutionen, vom dem man sich anderswo in der Welt wohl kaum eine Vorstellung zu machen vermag. Daß wir uns als Organismen zu jedem Zweck verstehen, haben wir ja auch schon bei anderen Gelegenheiten bewiesen. Aber es gehört noch mehr dazu: die Fähigkeit nämlich, eben jenes Staatsgefühl in jed' in einzelnen jungen Menschen zu wecken und zu pflegen, das ihm dann die Unterordnung seiner Person unter i. d. höheren Gesichtspunkte des Gesamtwohls zur selbstverständlichen Pflicht macht; zu seinem und seines Volkes Bestem.

H. M. Petersen.

„Kontinentale Einigung“

Paris, 18. Okt. (SB-Funk.)

Der bekannte französische Völkerrechtslehrer Professor de Fur erklärte am Freitag in einem Vortrag über das Thema „Rasse, Nation, Staat“, daß der Staat noch nicht die höchste Entwicklungsstufe des menschlichen Gemeinschaftslebens darstelle. Die kontinentale Einigung sei heute für Europa ebenso zwingend, wie sie es bereits für andere Kontinente gewesen sei.

„Deutschland“, so erklärte de Fur u. a., „hat allen europäischen Völkern bereits durch die Befreiung von der bolschewistischen Gefahr einen großen Dienst erwiesen. Es wird ihnen mindestens einen ebenso großen erwiesen, wenn es die europäische Einheit verwirklicht.“

„Bayer“ Arzneimittel für die Kolonien?

In tropischen Gebieten bedrohen den Menschen vielfach schwere Seuchen. „Bayer“-Arzneimittel schützen ihn. Sie sind für die Sicherung der Gesundheit in den Kolonien vielfach unentbehrlich.



MARTINI
„Italienischer Wermutwein“

„Fritz-Schuh“ ist ein Begriff der Qualität und Preiswürdigkeit

H 1, 8, Breite Straße

MANNHEIM

H 1, 8, Breite Straße

Das Leben eines Titanen

Deute wird in Mannheim noch längerer Gaulte... Das Leben eines Titanen... Aus diesem Untertitel des Filmbuchs wächst gleichsam das Maß des Wichtigen...

Nationaltheaterorchester unter Peter Raabe

1. Sinfonieabend der NSG „Kraft durch Freude“, Mannheim

In ihrem ersten dieswintlichen Sinfonieabend hatte die NSG „Kraft durch Freude“... Prof. Dr. Peter Raabe's Auffassung der Kulturaufgaben...

zierte Schlusslage wurde wieder zur Krönung des Wertes im besten Sinne einer polyphonen Gestaltung... Dr. Peter Funk

Am Abend

Von Taras Schewtschenko Freie Nachbildung aus dem Ukrainischen... Ganz im Grünen versteckt liegt mein Haus ringsum dehnt sich ein Garten...

Werbung um Hanne / von Hilde Fürstenberg

Hanne kniete auf einer alten Tede und klaubte Kartoffeln aus dem sonnenwarmen Acker... „Du verfluchte Räter!“ rief der Jäger...

An jenem Rain, der Falter lüft Sanft seine Strün und seine Wangen... „Deutsche Maler der Gegenwart“

Einwas von der Einsamkeit des Genies... Deutschlands beste Jugendchöre... Die Reichslugendführung führt am 15. und 16. November...



Ein Libyen-Roman von Carl Otto Wiedeker Copyright by Astoria-Verlag, Berlin

22. Fortsetzung... Mit unendlich viel Mühe, Liebe aber auch Strenge und Bestrafung hatte Italien sich hier in Libyen eine zuverlässige Truppe aus Eingeborenen erzogen...

„Halt du die Bäume bewässert, wie ich es dir sagte?“... „Ich habe es vergessen, Saidi, Allah muß mein Gedächtnis von mir genommen haben...“

„Kämpfen... und siegen!“ dachte Leutnant Capelli auch jetzt... „An was denken Sie?“ fragte die Comtesse.

„Deutsche Maler der Gegenwart“... Auch in diesem Jahre zeigt der Heidelberger Kunstverein im Kurpfälzischen Museum Heidelberg die Ausstellung „Deutsche Maler der Gegenwart“...

Ein einziges Mal wurden sie gestört, als der alte deutsche Professor auftauchte, um sich sofort wieder mit einer Verbeugung zurückzuziehen... Die Comtesse nahm sich mit nervösen Händen eine neue Zigarette aus dem silbernen Etui...

„Sagen Sie ja...“ bettelte er erregt... „Am Grabmal des heiligen Marabut... drüben über der Straße... eine kleine Bank steht dort...“

„Ich komme...“ sagte die Comtesse, aber es war, als spräche sie nicht zu ihm... „Ein merkwürdiger Wandlung war mit diesem Augenblick, da sie Capelli zusagte, mit ihr vor sich zu gehen...“

Cürtaform

zu reinigenden und kühlenden Umschlägen bei kleinen Verletzungen, Schwellungen, Entzündungen, Prellungen, Insektenstichen usw.

zum Gurgeln bei Heiserkeit und Erkältung zum Zähneputzen bei leicht blutendem Zahnfleisch

Verlangen Sie den Original-Beutel zu RM.-25. Sie können sich mühelos auch mit gewöhnlichem Leitungswasser eine geruchlose, klar haltbare Lösung nach Art der essig-sauren Tonerde bereiten.

Dennoch... dachte er hart. Dennoch... ich muß weiterkämpfen, bis ich sie ganz gewonnen habe... „Halt... ich nicht allein... eine Ordonnanz von der Kommandantur war da und suchte sich auch...“



Wenn Wäsche... Wäsche-Speck... Mannheim

Wohin flüchte ich?

Diese Frage werfen Autofahrer auf. Sie flüchten auf Lastwagen und in geschlossenen Limousinen. Sie alle haben zwei Winter, einen rechts, einen links, mit denen sie den Wechsel der Fahrtrichtung anzeigen sollen. Zeig's nun, daß lange Berufsübuna nachlässig macht oder daß man sich auf den verminderten Straßenbetrieb verläßt, gleichviel: die meisten Winter erscheinen in letzter Zeit zu spät.

Man bedauert als Fußgänger gewissenhaft jeden heranahenden Wagen, man glaubt, er führe geradeaus und betritt den Fahrdamm, da — während der Wagen schon in die Kurve geht, taucht rotglühend der Winter auf. Man faßt im Affentempo auf den rettenden Bürgersteig und darf bei Regenwetter von Glück sagen, wenn man nicht urplötzlich hinter einen schwarzen Mantel einen graugesprenkelten trägt. Kein, das braucht so wenig zu sein wie das leidige Kurvenschneiden, das sich wieder stärker „einbüßern“ scheint. Kein Zufall, daß die Wagen der Polizei und alle, die das Schild „Kritik“ an der Windschutzscheibe tragen, am fortreifsten fahren, rechts herum knapp, links herum in weitem Bogen. Abre Inoffen wissen um das Eiend durch Verkehrs-unfälle!

Der Oberbürgermeister ehrte verdiente Männer

Anlässlich der letzten Beratung der Rats-herren hielt Oberbürgermeister Renninger einen Nachruf für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Ratsherren Dr. Kattermann, Hauptschriftleiter des „Hakenkreuzbanner“, und Oberbaudirektor Fröhner, Vorstand des Stadt Tiefbauamtes. Der Oberbürgermeister gedachte in ehrenden Worten des Wirkens der beiden verdienten Männer, die ihr ganzes Können und ihre Persönlichkeit voll eingesetzt haben und mit Leib und Seele der Idee des Führers dienten. Ratsherr Dr. Kattermann und Oberbaudirektor Fröhner sind mit großer Begeisterung ins Feld gezogen und haben sowohl im Westen wie auch im Kampf gegen den Bolschewismus tapfer ihren Mann gestanden. Beide haben sich um Deutschland und besonders um die Stadt Mannheim große Verdienste erworben, die ihnen in der Stadtverwaltung — und bei den Ratsherren ein ehrendes Gedenken sichern.

Noch Karten für das Wunschkonzert! Für In-teressenten, die noch keine Gelegenheit hatten, sich eine Karte für das Wunschkonzert zu be-sorgen, sei mitgeteilt, daß noch Karten zu einer, zwei und drei Reichsmark an der Tageskasse im Hofengarten zu haben sind.

Letzter Messias. Bierzehn Tage lang hat am Adolf-Hitler-Weg der Messiasmummel jung und alt in seinen Bann gezogen. Er bot eine will-kommene Abwechslung im Mannheimer Herbst-programm. Heute hält die Budenstadt zum letz-ten Male ihre Porten offen, preisen die wä-ren Infats noch einmal ihre Reulgeleiten an.

Spielerische Silhouette um den Mannheimer Herbst

Jede Stadt hat „ihren“ Herbst. In Heidelberg fallen die reifen Blätterherzen romantischer auf Pflaster als in Lud-wigshafen drüben. Was die eine Stadt an gewinnendem Lan-der und trauter Ver-wittertheit besitzt, er-setzt die andere durch Chemie und Mär-chenparke. Dahinter kommt jeder gleich. Aber Mannheim ist die Stadt mit dem — mitunter explosiven — Gemisch beschwingter Denkart trotz quadra-tischer Ausgerichtetheit und einer charak-teristischen Lebensoffen-heit. Dabei können sich auf unserem gedeih-lichen Pflaster Ro-mantik und Chemie, schwelgerische Gemütsweite und strenge Ar-beitsmuth, Wein und Bier, ein Stadtschein geben. Nirgendwo lassen sich die scharfen Ran-ten und innere Gegenfährlichkeiten so leicht ab-schleifen. Das zählt zu den besonderen Vor-zügen unserer Stadt und ihrer aufgeschlossenen Bevölkerung, die nur deshalb so gerne den Mund aufmacht, weil sie das Herz so offen auf der Junge trägt. Ihr fehlt die lange Leitung, der geistige Filter, der die Eindrücke abwägt und die grellen Farbtöne mildert. Daher ist auch die Sprache frei von bürokratischen Verzierung-ungen, die Ursprünglichkeit der Mannheimer legte sie mit einer Gebärde hinweg.



einfältiger wurden, daß die einladenden Bänke immer mehr das hoffnungslose „Jdull ohne Zwei“ darstellen, und die ausgesprochenen Sch-leute, die noch vor Wochen aus den Kaffeehäu-fern weit auf den Gehwegen herausquollen, um die Parade der schmucken Mannheimerinnen abzunehmen, sich nunmehr in den schützenden Raum hinter den riesigen Glasaugen geflüchtet haben.

Derweilen an der königlichen Einfahrt die Kopfreihen des Kottlohs weithin leuchten, schwingen in den Morgenstunden schon freischend die Möwen über die langgestreckten Hasenbeden. Handhart liegt der Lustschleier über den Herbstbetten des Friedrichsplatzes, wo noch hin und wieder ein Alter auf seinem Stammplatz für einige Minuten Ruhe sucht. Es ist, als formten sich hinter aller Verschwo-mmenheit die Jüge einer reifen, wissenden Frau, die diesen Schmuckplatz vor ihrem Scheiden mit einem letzten gültigen Lächeln umfangen möchte. Schön ist der Herbst in Mannheim. Blesseitig in seinen Eindrücken und anregend.



Es sperrt sich niemand daran, daß der Herbst rasch und rascheln in den Eimer geht — wie hier im Bild. (Aufn.: L. Banzhaf (2); Fr. Weinzierl)

Der Herbst stimmt hier nicht melancholisch. Seine reiche Farbenpalette, die vor den Stad-toren ein Feuerwerk bunter Blätterpracht auf-lodern läßt, weckt sommermilde Lebensacheit zu neuem Erleben. Das moderleuchte Laub, das lähle Schauerwinde vor die Füße fächeln, mahnt an die Weinlese in Pfalz und an Ver-straßenhängen, an den strengen Ruch der Tre-ster, die jetzt in den breiten Kübeln gären. Da leimt unwiderstehlich ein Gefühl nach „Rästen und Federweihen“ auf, nach „Neuem und Zwi-belstuden“. Wie viele mögen auch draußen an der Front mit stiller Behmut an die feierlichen Augenblicke denken, wo sie an den geräuschvol-len Reiterwegen des neuen Weines hauben, benommen von den noch plumpen unazunel-ten Weingeistern, die aus den tiefen Kellern drängten.

„Rästen und Federweihen“. Für den Wald-parkspaziergänger ist das Verlangen noch heitiger als für den einsam Schreitenden im Zen-senpark, wo nicht so dicht die grünen Moragen-fierne der Kastanien durch das dürre Geßß prasseln. Damals machten die Altmannheimer, als sie noch wild tollende Ruben waren, braune Augenketten daraus und schenkten sie den klei-nen rotbackigen, dickbesopften Mädchen, die jetzt schon lässig foragende Mütter geworden sind. Bei solcher Erinnerung wird kaum fühlbar, daß die Vogelstimmen in Parks und Anlagen



Das launische Spiel von Licht und Schatten ver-klärt die herbstliche Uferlandschaft.

Am Rande des Mannheimer Alltags

Da könnte man doch mal ...

Mein Bekannter A — ich bin augenblicklich durch einen jörnigen Krach sein eniferntester Unbekannter — liebt offenbar Kriminalromane, aber er verdaut sie nicht. Ich nehme dies wenigstens zu seiner Entschuldigung an. Da ging er neulich lustwandeln mit mir durch eine hüllere Straße Mannheims. Ein Kraft-wagen fuhr vor, ein Mann stieg aus, ver-schwand in irgendeinem Hause. „Haben Sie gesehen?“ murrte mein Bekannter und be-lam eine dämonische Falte zwischen den Augen. „Ne!“ erwiderte ich im reinsten Hochdeutsch und bewunderte das schöne Geißel eines ge-fallenen Kasaninensblattes. Er starrte mich drohend an. „Hatten Sie den Eindruck, daß dieser Mann, der da ausstieg, eine dringliche Badiert zu erledigen hatte? Ich weite ...“

„Was wetten Sie?“ wunderte ich mich ge-langweilt. Der andere plagte aus gepreizten Lippen: „Ich wette, daß der Mann zu seinem Vergnügen fuhr. Da könnte man doch mal ... Was meinen Sie, so ein kleines Kärtchen an die Polizei: Kummer, Straße, Zeit foundso... Mißbrauch von Benzin.“

Ich maß meinen Bekannten mit Blicken, in denen sich eine leise knisternde Elektrizität sam-melte. „Aha“, sagte ich, „und womöglich so ein Kärtchen — ohne Namen, wie?“

„Warum nicht?“, knottete der andere, „das ist bequemer wegen der Schereiten, die man wo-möglich hat? Aber nun ja, man könnte auch den Namen riskieren. Wenn alles in Ord-nung war, hat man ja das Beste gewollt ...“

Mittlerweile begann in mir das Kaffeewasser zu trubeln, obwohl ich mich noch äußerlich be-derrichte: „Und worauf gründet sich dann Ihre Anzeige? Kennen Sie den Herrn? Wissen Sie, was er tut, warum er fuhr, was sein Beruf ist, welche Pflichten er zu erfüllen hat? Wissen Sie das?“ Ein rostig gewordenes Blatt fiel dem lieben Bekannten zischend aufs Haupt.

„Wieso soll ich das alles wissen?“, murrte er. „Da hat man einfach so ein Gefühl für ...“

Nun konnte ich nicht mehr, legte Eis auf meine flackernde Junge und erwiderte im äußersten Gestierpunkt: „Ja, Ihr Gefühl in Ehren. Ihr Herz auch. Sie sind überhaupt ein Gemütsmensch. Sie... Sie trauriger Auf-

passer. Sie wissen nicht, murren billige Ver-dächte und hegen im Grunde nichts anderes als so etwas wie Benzinneid. Es geht Ihnen auch gar nicht um das hochwohllobliche Ablicht, sondern ums Stochern, um das kleine schla-nöse Kärtchen, um das verwünschte Quentchen Schadenfreude, das sich daraus entwickeln könnte. Mensch, behalten Sie Ihr Rückgrat. Hüten Sie sich vor dem Hedeneißel! Damit wollen wir und die Zeit nichts zu tun haben. Gerade und ehrlich und bestimmt, etwas an-deres gilt nicht. Und es ist anständig, den Volksgenossen zunächst für anständig zu halten und an sein Gewissen zu glauben. Heil Hitler, lieber Herr A.“

Ich war kein Bekannter, und bin nun augen-blicklich sein eniferntester Unbekannter.

Stimmen in der Nacht

„Licht aus!“ Das Klingel echt mannel-merisch, und es verachtet kein Abend, an dem ich diesen Ruf nicht ein Dutzendmal höre, wenn ich bei heruntergeschraubtem Dacht, will sagen: bei gut abgeschirmter Glühbirne meiner unver-meidlichen Nacharbeit fröne. Es ist der hei-mische Verdunkelungsruf, der Wahnspieß an die nicht aussterbenden Sünder gegen die ein-fachsten und notwendigsten Lichtsühnmah-nungen. Wenn man so zwischen 19 und 21 Uhr durch die innere Stadt geht, möchte man den Wahnruf mit einem Riesenlautsprecher verstär-ken und Hunderten hinter schlecht abgedunkelten Fenstern prägnanter und auch öffentlicher Ge-bäude in die Ohren brüllen. Aber da schweigt sich die Straße meistens aus. Man verläßt sich darauf, daß der Alarm, wenn schon, dann ja doch erst später kommt, eine Rechnung, die im-mer heil bleibt. Aber wenn's so auf Witter-nacht zugeht, höre ich den wuchtigen Treitt eisenbeschlagener Stiefel auf dem Pflaster, und manchmal weckt mich eine Stentorsstimme aus dem ersten Schlaf, die immer nur ihr „Licht aus!“ an den Wänden der Sand- und Blend-steinbauten meiner friedlichen, von feinerlei Denkmalschutz bedrohten Wohnstraße entlang rollen läßt.

Ja, versucht, wo in Dreiteufelsnamen Recht denn nun dieser leichtsinnige Bursche, der wle-der seine Kolladen nur bald herunterließ oder ein Loch im Papiervorhang hat? Sollte ich

vielleicht in meinem Arbeitszimmer das Licht nicht ausgeknipst haben? Sollte Hanni gar...? Ich laufe aus dem Bett, renne — bums — gegen die offensichtlich abbezimmertür, rutsche auf einem ledernen Puppenarm aus, den meine Kellerte im Flur verlor, land endlich recht an-geschlagen in meinem Allerbesten: nein, alles dunkel, alles in Ordnung. Und während ich die Beule an meiner Stirn reibe, die sich über Nacht zu einem stattlichen Horn answach-sen und bald in allen Regenbogenfarben schil-tern wird, philosophiere ich über den simplen Ruf „Licht aus!“ Wäre es nicht eindeutiger und praktischer, wenn der Mann in den Kraft und Amt bezugenden Stiefel, dieser Sicher-heitswächter mit der Löwenstimme, eben auf die Klingel des „sündigen Stockwerkes“ drückte und Frau Schludria oder Herrn Schlampe gleich lächtig die Reinigung gelate? „Licht aus!“, das ist so unpersönlich; fämbündert läh-len sich getroffen und nur einer ist gemeint ...

Die Dame mit den Sporen

Reiten ist ein herrlicher Sport. Reissport ist gesund, lählend, jugendertüchtigend, fraglos. Auch der Krieg soll und nicht hindern, die Ju-gend zu üben, und manchmal Bub wird es der-einst beim Militär zustatten kommen, wenn er ein Pferd zu regieren versteht und nicht erst durch den Wachmeister belehrt werden muß, daß es schwerer ist, nicht vom Pferd herunter-zusiegen, als aufzusiegen. Niemand wird es auch den Mädchen verargen, wenn sie ihre Freizeit nach dem Motto „Jügel lang, Pferde loben!“ ausrichten. Aber zwei Erscheinungen behagen mir am Mannheimer Reitertraining nicht. Die eine ist der Galopp durch die Rhein-parkanlagen an schönen Sonntagnachmittagen, wenn Tausende beschelden einen Spaziergang durch das Grün am Strom machen. Die an-dere, die sich mit ihr auf der gleichen Linie trifft, sind die sporenlirerenden Mädchen in hohen Stiefeln und mit wipender Reitgerie auf Mannheims wertiglich belebten Straßen. Das sieht, man nehme mir's nicht übel, nach Wichtigmachen und nach zuviel Zeit aus. Das wirkt in einem Kriegsjahr, das Anspannung aller und lehter Kräfte von jedem fordert, ein wenig herausfordernd. Und es verfehrt den Sinn des Sports in Reiterie ...

Vor dem Einzelrichter:

Barbara war keine Perle

Und der ehrsame Handwerksmeister, der sie zu seiner Haushälterin erlor, tat keinen guten Griff damit. Möglich, daß er ihr mehr in die Augen als auf die Hände sah. Ganz bestimmt wußte er nicht, daß die 33jährige Barbara auch gerade als Haushälterin sich wenig rühmlich hervorgetan. Immer hatte sie wie eine Eister gestoben. Beim Handwerksmeister tat sie es auch nicht anders. Die so kostbare Reiberkarte blieb ihr als erstes Stück an den Fingern hängen und wurde gleich gehörig beschritten. Barbara erstand ein Damenkostüm damit, obwohl das mit einer Männerleiberkarte seine Schwierigkeiten hat. Ihr gelang das unmögliche Unterfangen. Das Kostüm kostete aber Geld. Sie wußte sich auch hier zu helfen und lassierte einfach Miete zum Nach-teil ihres Herrn. Einen kleineren Geldbeitrag erschwandelte sie von ihm noch zufällig. Außerdem wurden noch eine Reihe von Leu-ten — es waren durchwegs bedürftige — durch Pumpy bereinigt, zwei Arbeitskameradinnen um Geld und Strümpfe bestohlen. Sie trieb es toll — obwohl sie erst aus dem Gefängnis gekommen war und hinreichend gewarnt sein konnte.

Der Richter machte wenig Federlesens mit ihr und schickte sie dahin, wohin sie gehört. Ins Juchhaus! Für ein Jahr und sechs Mo-nate. Außerdem distillierte er ihr drei Wochen fast. Als Erinnerung für das Damenkostüm auf die Männerleiberkarte. Vorläufig trägt sie ja Einheitskleidung. fab.

Auf den Wertagsfahrplan der Rhein-Parad-bahn im heutigen Anzeigenteil sei besonders hingewiesen.

Wir gratulieren. Ihren 70. Geburtstag kann heute feiern Frau Elise Schaal, Edingen.

Advertisement for HINZ FABRIK. It features the HINZ logo and text: 'KONTENNAHMEN - BUCHHALTUNG mit Urschrift auf dem Konto und Durchschrift im Journal, erspart Zeit, vermehrt die Leistung, erhöht die Übersicht. Auch jetzt noch lieferbar.' Below this is the HINZ FABRIK logo and contact information: 'Vorschläge unt. Tz 41 kostenl. durch die Generalvertz. Adolf Hoppe, Mannheim L 14, 4 Fernruf 2097'.

Advertisement for Finkwurm-Pudding. It features a cartoon illustration of a man and a woman sitting at a table with a dog. The text reads: 'Finkwurm-PUDDING. Ihr unzufollter, köstlicher Dessert!'.

Deutsche Wirtschaftswissenschaft im Aufbruch

„Wissenschaftliche Brückenköpfe in Neuland“

Mannheim, 19. Oktober.

Die deutsche Revolution, in der das deutsche Volk sich von wesensfremden Orientierungen, sowohl von einer materiellen wie einer ideellen Auslandsabhängigkeit freimacht, um zu seinem ursprünglichen Wesen und zu seiner eigenen Aufgabe hinzufinden, hat natürlich auch die deutsche Wissenschaft erfasst und nicht zuletzt die deutsche Wirtschaftswissenschaft. Ja, eben diese erlebt, angesichts der Vordringlichkeit der wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Probleme, die der Umbruch aufgeworfen hat, befreitlich die Verpflichtung, sich neu zu besinnen, besonders nah und eindringlich.

Das gilt sowohl für den betriebswirtschaftlichen wie den volkswirtschaftlichen Zweig der deutschen Wirtschaftswissenschaft, die gerade heute zu ihrer gemeinsamen Grundlegung auf der Basis einer einheitlichen deutschen Wirtschaftswissenschaft vorstoßen muß. So wie die deutsche Wirtschaftsordnung ist und sein kann, so empfängt die Wirtschaftswissenschaft ihre bedrückenden Gesetze und weisenden Richtlinien nicht mehr aus einer unverbändlichen Objektivität, sondern aus der Lebensgesetzlichkeit des deutschen Volkes. Betriebswirtschaftslehre wie Volkswirtschaftslehre können, das ist eine inzwischen zweifelslos gewordene Erkenntnis, nur Teilgebiete einer einheitlichen deutschen Wirtschaftslehre sein. Ihre Forschung muß sich einfügen in den totalen Lebenszusammenhang. Die Auffassung also, die Betriebswirtschaftslehre oder auch die Wirtschaftsgeschichte sei als reine Tatsachensammlung keiner bestimmten Wirtschaftsordnung zugehörig und wertungsfrei, kann nicht mehr aufrechterhalten bleiben. Dennoch ist die Feststellung gültig, daß

die Betriebswirtschaftslehre,

soweit sie sich auf Erforschung und Lehre des betrieblichen Rechnungswesens erstreckt, eine bleibende Leistung in die neue Zeit einbringt, deren Wichtigkeit noch täglich zunimmt. Trotzdem die gesamte Rentabilitätsproblematik und mit ihr alle Fragen der Kapitalverwertung in der Betriebswirtschaft von morgen an die zweite Stelle zu treten hat, hinter ihrer totaleren Aufgabe: eine Lehre von der Arbeitsentfaltung des Betriebes zu werden, des vollbeschäftigten Betriebes in einer vollbeschäftigten Volkswirtschaft!

Eine Betriebswirtschaftslehre und eine Volkswirtschaftslehre als Teilstücke einer einheitlichen biologisch begründeten und sozialistisch ausgerichteten Wirtschaftslehre, die wiederum ihre Fundamente in einer umfassenden Philosophie des Daseins haben muß, das ist die Aufgabe und das ist das Ziel. Es ist schon von Wert, daß Aufgabe und Ziel endlich so gesehen werden und daß eine rassisch, völkisch und politisch ebenso wie wissenschaftlich verantwortungsbewußte Wirtschaftswissenschaft sich auf den Weg macht. Es kann allerdings kein Zweifel darüber sein, daß sie erst am Anfang dieses Weges steht und die Überwindung veralteter Positionen noch keineswegs auf der ganzen Linie vollzogen ist.

Eine junge Forschungsgeneration,

wir wollen hier von Namen absehen, drängt vor. Freilich, die alte Generation, soweit sie bereit ist, sich in den revolutionären Schaffensprozeß einzufügen, hat dabei durchaus ihre Sendung, wenn sie nicht kampflös das Feld räumt, sondern ihre wissenschaftliche Erfahrung und ihre wissenschaftliche Methodik, guten Traditionen treu, in die Arbeit an einer neuen Wirtschaftswissenschaft einfließen läßt. Zu jeder guten Fortbewegung gehört Impuls und Steuerung, gehört Motor und Bremse; aber ebenso sicher kommt die Führung den motorischen Kräften zu. Aus der Dienststellung an eine kapitalistische Wirtschaftsordnung muß die überkommene Nationalökonomie sich noch radikaler und totaler ablösen und Wegbereiter einer sozialistischen Wirtschaftsordnung werden. Die rein rationalistische Denkweise muß einer rassistisch und volkswirtschaftlich biologischen Denkweise Platz geben. Und erst aus dieser doppelten Umstellung zum sozialistischen wie völkisch biologischen Prinzip kann erst eine deutsche Wirtschaftslehre entstehen.

Die Wirtschaftswissenschaft von gestern

wird nicht abstreiten, daß, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ihre Erweckung zu neuen Aufgaben nicht so sehr aus ihren eigenen Reihen, sondern fast völlig von der politischen Bewegung des Nationalsozialismus und der stürmischen Forderung des geschichtlichen Augenblicks her erfolgt ist. Denn wo ist schließlich diejenige deutsche Wirtschaftslehre, die die Zielsetzung und die Auswirkung der deutschen Revolution auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet systematisch vorweggenommen und sich als Pionier der Zukunft großen Stils erwiesen hätte? Sie ist um viele Runden von der geschichtlichen Entwicklung überholt worden. Aber war es auf anderen Gebieten, bei den übrigen Wissenschaften, in der praktischen Wirtschaft, bei der Schule, der Presse, ja der Dichtung anders?

Der durch Friedrich List vor einem Jahrhundert gegebene Anstoß zu einer deutschen politischen Ökonomie, die den Kampf mit der unter englisch-amerikanischer Führung herausgebildeten sogenannten klassischen Nationalökonomie siegreich vollenden sollte, hat trotz nützlicher Einzelleistungen, insbesondere der historischen Schule und der sozialpolitischen Richtung, bis heute keine Erfüllung gefunden. Nun rufen beherzt die geschichtlichen Tatsachen die deutsche Wirtschaftswissenschaft auf, das Versäumte nachzuholen, alle Tarnungen jüdischer, englischer und imperialistischer Gesichtspunkte als sogenannte Klassik zu entschleiern und in großer Konzeption das Ganze einer deutschen und zugleich europäischen Wirtschaftslehre zu schaffen, das der Aufgabe, die geschichtliche Lage zu meistern, in der die deutsche Politik und mit ihr die deutsche Wirtschaft eine sozialistische Führungsaufgabe für ganz Europa zu übernehmen hat, gerecht wird. Inzwischen liegen gewiß viele schöne und nützliche Einzelleistungen als wertvolle Beiträge zu einer kommenden Wirtschaftslehre vor. Die Forschung ist aufgebrochen. Aber die Größe der Aufgabe wächst täglich.

Wissenschaft als Waffe

Auf der Arbeitstagung des Vereins deutscher Wirtschaftswissenschaftler in Weimar der Präsident dieser Vereinigung deutscher Fachschullehrer, Professor Dr. Bechtel-München, vor den versammelten Universitätsprofessoren der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten Deutschlands die Aufgabe der neuen deutschen Wirtschaftswissenschaftslehre wie folgt gekennzeichnet: „Als militante Wissenschaft hat die deutsche Wirtschaftswissenschaft die Aufgabe, geistige Minenfelder der Feinde zu beseitigen, wissenschaftliche Brückenköpfe in Neuland zu bilden und dem nachrückenden Gros einen breiteren Weg zu bahnen. Die Wirtschaftswissenschaft kann bei der Lösung der ihr gestellten großen Aufgabe am besten damit beginnen, daß sie sich zuerst in ihren eigenen Reihen Klarheit über ihren neuen Fragenkreis und über das neue Denken verschafft. Wie umfassend das neue Denken in den europäischen Wirtschaftsfragen sein wird, können wir im Augenblick nur ahnen. Wir erleben es ja täglich, wie wenig das uns feindliche Ausland das neue nationalsozialistische Denken versteht. Bei einer solchen aufklärenden Tätigkeit mitzuwirken und sie durchführen zu helfen, ist auch die Wirtschaftswissenschaft, die kämpferisch und einsetzfreudig ist, aufgerufen. An die Stelle des anglo-amerikanischen Denkens in der Weltwirtschaft hat allenthalben europäisches Großraumdenken zu treten. Diese Aufklärungsarbeit kann aber die Wissenschaft nur leisten, indem sie zuerst die Waffe dazu schmiedet, das heißt, indem sie klare Begriffe an Stelle von unklaren Vorstellungen und Schlagworten setzt, indem sie schließlich den geschichtlichen Blick für die Großraumwirtschaft vertieft.“

Die Weimarer Arbeitstagung der deutschen Betriebswirtschaftler und Volkswirtschaftler stand im Zeichen des Themas: „Europäische Großraumwirtschaft“. Eine Anzahl weit ausholender und tiefgründiger Vorträge und eine leidenschaftliche Aussprache dienten der Klärung des Begriffes und gaben Anregungen zu weiterer wissenschaftlicher Arbeit. Professor Dr. Bruno Kuske (Köln) sprach über „Die geschichtliche Entstehung wirtschaftlicher Großräume“, Professor Dr. A. Schürmann (Göttingen) über das Thema „Afrika als Ergänzung der europäischen Großraumwirtschaft“, Professor Dr. Walter Thoms (Heidelberg) über „Der betriebliche Arbeitseinsatz im europäischen Großraum“, Professor Dr. W. Weigmann (Göttingen) über „Betriebsgrößenfrage in der Großraumwirtschaft“, Professor Dr. L. Mayer (Wien) über „Kapitallenkung im Großwirtschaftsraum“, Professor H. Weigmann (Berlin) über „Wirtschaftspläne und Großraumwirtschaft“, Professor Dr. E. Schuster (Heidelberg) über „Industriepolitik im Großraum“ und Professor Dr. A. Predöhl (Kiel) über „Stabilisierung und Weltwirtschaft“.

Auf die während der Arbeitstagung in diesen Vorträgen entwickelten Thesen und auf die im ganzen aufgeworfene Problematik werden wir in einem zweiten Beitrag noch näher eingehen. Jedenfalls läßt sich, nicht nur an Hand des Schrifttums in Buch und Zeitschrift der letzten Jahre, sondern auch unter dem Eindruck des großen Gesprächs der Weimarer Tagung der deutschen Wirtschaftswissenschaftler, dem wir beiwohnen durften, die Feststellung machen, daß die deutsche Wirtschaftswissenschaft unterwegs ist und die Größe der ihr gestellten Aufgabe erkannt hat.

Dr. Heinz Berns.

von dem Führerprinzip, auf dem der nationalsozialistische Staat beruht. Der Staat überträgt jedoch soweit wie möglich die Durchführung der von ihm gestellten Aufgaben den Selbstverwaltungsorganen der Wirtschaft.

Wir stehen an einer Zeitenwende größten Ausmaßes. Mit der Niederwerfung des Bolschewismus und der Neugestaltung des riesigen unermesslich weiten osteuropäischen Raumes werden sich für die deutsche Wirtschaft ganz neue, außerordentlich günstige Perspektiven eröffnen. Diese Möglichkeiten haben unsere unvergleichlichen Soldaten mit ihren einzigartigen Siegen erkämpft. Das scharfe Schwert, mit dem unsere herrliche Wehrmacht die weltumwälzenden Siege errungen hat, wurde von der deutschen Eisenindustrie geschmiedet. Wenn das deutsche Volk so glänzend gerüstet in diesen Krieg eingetreten ist, so kann die deutsche Eisenindustrie darin mit Stolz gerade auch ihr Werk sehen.“

Heinrich Lanz AG, Mannheim

Die Heinrich Lanz AG Mannheim berichtet über das Geschäftsjahr 1940, daß die Nachfrage nach ihren Fabriken weiterhin angehalten hat und über ihre Produktionsfähigkeit hinausging. Um den Anforderungen einer künftigen Friedenswirtschaft auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Erzeugung Rechnung zu tragen, habe die Gesellschaft die Entwicklung neuer arbeitskraftsparender und die Leistung steigernder Maschinen fortgesetzt. Dabei wird vor allem der neue 15-PS-Bulldog-Kleinschlepper und der mit Generatorantrieb betriebene Schlepper erwähnt. Der Export konnte durch Steigerung des Absatzes nach neutralen Ländern auf einer beachtlichen Höhe gehalten werden. Die Produktion bei der Beteiligungsgesellschaft Hofherr-Schranz AG in Wien habe sich befriedigend entwickelt.

Als Rohüberschuß werden 48,69 (50,59) Mill. RM. ausgewiesen; zu diesem Rückgang habe unter anderem auch die Verpflichtung gemäß Organvertrag mit der Hofherr-Schranz Landwirtschaftliche Maschinenfabrik AG, Wien, beigetragen; außerordentliche Erträge erbrachten 0,81 (0,85) Mill. RM. Für Löhne und Gehälter wurden 26,96 (29,25) Mill. RM. aufgewendet, für soziale Abgaben 1,97 (2,10), für freiwillige soziale Leistungen 2,02 (1,77), für Abschreibungen 3,89 (5,05), für Zinsen 0,19 (0,47), für Steuern vom Einkommen, Ertrag und Vermögen 5,98 (13,96), für andere Steuern 3,53 (2,03), für Berufsvertretungen 0,20 (0,20) und für außerordentliche Aufwendungen 2,15 (0,70) Mill. RM. Ferner wurden der Werkneuerungsklage 1,4 (9) Mill. RM. zugeführt. Die Verminderung bei den Ertrags- und Vermögenssteuern ist darauf zurückzuführen, daß im Vorjahr noch erhebliche Nachzahlungen zu leisten waren, zum Teil aber auch auf Umsatzrückgang durch Sonderaufwendungen; bei den „anderen“ Steuern ist die Pauschalsteuer aus der Kapitalberichtigung in Höhe von 1,8 Mill. RM. einbezogen. Die Mittel für die Kapitalberichtigung auf 36 Mill. RM. (bisher 18 Mill. RM.) wurden wie folgt gewonnen: 4,2 Mill. RM. aus der gesetzlichen Rücklage, 0,70 Mill. RM. aus freien Rücklagen, 10,49 Mill. RM. aus Zuschreibungen zum Anlagevermögen und 2,61 Mill. RM. aus sonstigen Bilanzposten. Als Reingewinn werden wieder 12 Mill. RM. ausgewiesen. Die Dividende wird mit 5 (10) Prozent festgesetzt; dividendenberechtigt ist lediglich ein berechtigtes Grundkapital von 24 Mill. RM.; das restliche Grundkapital von 12 Mill. RM., das sich aus der am 7. Februar 1941 beschlossenen Kapitalerhöhung ergibt, ist erst ab 1. Januar 1942 dividendenberechtigt.

In der Bilanz stehen Anlagen bei 3,78 (4,53) Mill. RM. Zugängen unter Berücksichtigung der erwähnten Zuschreibungen mit 16,25 (3,99) Mill. RM. zu Buch. Beteiligungen sind bei 3,23 (9) Mill. RM. Zugängen mit 4,34 (1,11) Mill. RM. eingesetzt, Vorräte mit 21,85 (24,25) Mill. RM., darunter Rohstoffe mit 9,20 (9,51) Mill. RM. und halbfertige Erzeugnisse mit 7,53 (9,64) Mill. RM., Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auf 7,66 (6,20) Mill. RM. gestiegen, dagegen Konzernforderungen auf 0,44 (2,84) Mill. RM. und Bankguthaben auf 0,66 (3,69) Mill. RM. zurückgegangen. Wertpapiere betragen 1,20 (1,56), Hypotheken 0,27 (0,27), Anzahlungen 0,30 (0,32), Wechsel und Schecks 0,17 (0,86), Kasse 0,61 (0,23) und sonstige Forderungen 0,08 (0,09) Mill. RM.

Auf der Passivseite stehen bei nunmehr 36 (12) Mill. RM. Aktienkapital gesetzliche Rücklage mit unverändert 2,5 Mill. RM., Werkneuerungsklage mit 1,40 (0,70), Wertberichtigung mit 0,20 (2,40), Rückstellungen für ungewisse Schulden mit 6,22 (5,87), Rückstellung für Pensionen mit 1,36 (unverändert) Mill. RM. Unter Verbindlichkeiten sind die gegenüber Banken auf 3,17 (0,44) Mill. RM. gestiegen, Warenverbindlichkeiten machen 5,86 (5,56) Mill. RM., Stiftungsguthaben 8,90 (3,83) Mill. RM. und alle anderen Verbindlichkeiten 2,47 (2,26) Mill. RM. aus; der Rechnungsabgrenzung dienen 0,97 (0,32) Mill. RM.

Zellstofffabrik Waldhof. Im Anzeigenteil der vorliegenden Ausgabe erscheint eine Bekanntmachung der Gesellschaft über die Gewinnverteilung und über Satzungsänderung.

Die gute Beikost für den Säugling und das Kleinkind



NESTLE KINDERNAHRUNG

Für Kinder im Alter bis zu 1 1/2 Jahren auf die Abschnitte A-D der Kinderbrötchen eine große Dose Nestlé Kindernahrung.

Bräusüre „Gesunde Kinder - glückliche Mütter“ kostenlos und unverbindlich durch die

Deutsche Aktiengesellschaft für Nestlé Erzeugnisse Berlin-Tempelhof

Gemeinschaft fordert Persönlichkeit

Reichsminister Funk sprach bei einer Ehrung für Ernst Poensgen

Den Höhepunkt einer Feier im Düsseldorfer Stahlhof zu Ehren des Generaldirektors der Vereinigten Stahlwerke, Dr.-Ing. e. h. Ernst Poensgen, aus Anlaß seines siebenzigsten Geburtstages, bildete eine Rede von Reichswirtschaftsminister Funk.

Im Namen des Führers überreichte er dem verdienten Wirtschaftsführer Ernst Poensgen den Adlerschild des Deutschen Reiches. Unter dem Gesichtspunkt der Gemeinschaft und vom politischen Standpunkt komme der Arbeit eines solchen Mannes ein hohes Gewicht zu.

„Wenn der Staat einen Unternehmer in der Weise ehrt,“ so führte Reichsminister Funk u. a. aus, „wie das hier geschieht, so findet damit nicht nur die einzelne Persönlichkeit eine verdiente Anerkennung, sondern es wird damit auch zum Ausdruck gebracht, daß die Staatspolitik die Persönlichkeitswerte allgemein anerkennt. Das Führerprinzip des nationalsozialistischen Staates stellt den Wert der Persönlichkeit klar heraus. Der schöpferische Geist des Menschen soll die vorhande-

nen Kräfte und Energien zur höchsten Entfaltung bringen. Die private Initiative und die eigene Verantwortung sollen in der Wirtschaft dem Unternehmer die beste Ausnutzung seiner Fähigkeiten und damit die höchste Steigerung seiner Leistungen ermöglichen.“

Ich habe mich als Reichswirtschaftsminister stets nicht nur für die Unternehmer, sondern auch für die Arbeiter verantwortlich gefühlt in der Erkenntnis, daß Arbeit und Wirtschaft eine Einheit sind. In dieser Synthese liegt die Wurzel für die unvergleichlichen Erfolge unserer nationalsozialistischen Wirtschaftsführung.“

Diese Synthese bringt zugleich die nationalsozialistische Grundauffassung zur Geltung, wonach alle Kraft und alle Macht vom Volke her kommt. Weder der Staat noch die Kultur, noch die Wirtschaft sind Selbstzweck. Alle dienen der Volksgemeinschaft. Aber der Staat beansprucht die Führung. Auch die Wirtschaft wird autoritär geführt. Und so findet auch das Prinzip der stänlich gelenkten Wirtschaft seine Ableitung

Kleine Meldungen aus der Heimat

1. Heidelberg. (Lebensretter-Zusammenkunft.) Am 2. November findet in Heidelberg, Hotel Köhler, ein Treffen aller anerkannten Lebensretter von Baden und Westmark, die im Besitz von Auszeichnungen und Belobigungen sind, statt.

2. Baden-Baden. (Internationale Fortschritttagung.) Vom 21. bis 25. Oktober tagt in Baden-Baden das Komitee der Internationalen Fortschrittzentrale, deren Präsident Baron Rejeman Baldoft (Ungarn) ist. Auf der Arbeitstagung sind folgende Länder durch Delegierte vertreten: Deutschland, Dänemark, Spanien, Finnland, Frankreich, Ungarn, Italien, Norwegen, Niederlande, Rumänien, Schweden, Schweden und Türkei. Deutschland wird vertreten von Generalfürstmeister Staatssekretär Alpers, Vizepräsident der Internationalen Fortschrittzentrale, Ministerialdirektor Oberst, Stellv. Delegierter und Landesfürstmeister Raab (Sachverständiger). Die Tagesordnung sieht neben der Beratung allgemeiner und Verwaltungsaufgaben, wissenschaftliche Vorträge und Diskussionen vor. Unter Führung des badischen Landesfürstmeisters Hug machen die Teilnehmer der Tagung Exkursionen in die Fortschrittsstädte Horbach II, Ottenhöfen und Karlsruhe-Staatswald Kastelwörth. Zur Einleitung dieser Studienfahrt gibt Landesfürstmeister Hug in einem Vortrag einen umfassenden Überblick über die fortwährenden Verhältnisse des Landes Baden. Den Abschluß der Tagung bildet ein Empfang der Teilnehmer durch Reichsstatthalter Robert Wagner in Karlsruhe.

3. Wühl. (100. Todestag von Alois Schreiber.) Vor 100 Jahren starb am 21. Oktober in Baden-Baden der aus Wühl stammende Hofrat und Historiograph Alois Schreiber, der „Vater der Heimatzeit“. Sein Handbuch für Reisende am Rhein, das 1841 die fünfte Auflage erlebte, wurde ins Französische und Englische überetzt. Lieder von ihm sind von Schubert, Böve und anderen vertont. Am bekanntesten ist „Reister Ouf“ und „Brüder das ist deutscher Wein“.

* Freiburg. (75. Geburtstag eines alten Hundertjährigen.) Oberst a. D. von Langsdorff in Freiburg i. Br., Hauptstr. 32 im Ruhestand lebend, der als junger Fähnrich beim 2. Bad. Inf.-Regt. Nr. 110 in Heidelberg eintrat und später dem 5. Badischen Inf.-Regt. Nr. 113 in Freiburg angehörte, befecht am 23. Oktober seinen 75. Geburtstag. Zuletzt vor dem Weltkrieg war der damalige Major von Langsdorff Stabsoffizier beim Inf.-Regt. von Courbiere (2. Posenches) Nr. 19 in Görlich. In den Schlachten des großen Krieges befehligte er als Oberst und Kommandeur das aktive Inf.-Regt. Herzog Karl von Württemberg-Teck (6. Ostpreussisches) Nr. 43.

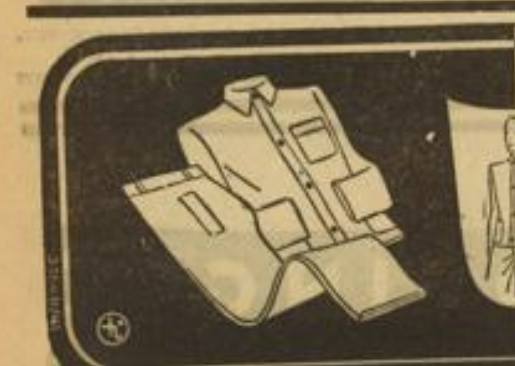
1. Konstanz. (Begründer des Bodensee-Aquariums gestorben.) Im Unterwalden starb im 69. Lebensjahr Korvettenkapitän a. D. Oskar Ferdinand v. Görschen, der Begründer des vielen Sommergästen bekannten Bodensee-Aquariums.

1. Worms. (Buchdruckerbesitzer Richard 70 Jahre.) Der Besitzer der rheinischen Buchdruckerei, Heinrich Fischer, beging am 17. Oktober bei bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Heinrich Fischer verließ in der Fachschaft Buchdruck verschiedene Ehrenämter; sein Betrieb wurde vor kurzem als Musterbetrieb ausgezeichnet.

1. Oberndorf. Schwere Folgen einer Streikerei.) In ihrer Arbeitshütte getöteten zwei Männer wegen einer geringfügigen Meinungsverschiedenheit in Streit. Im Verlauf der Auseinandersetzung zog der eine plötzlich eine Pistole und schoß seinem Kameraden in den Kopf. Der Täter richtete sich, als er sah, was er anrichtet hatte, selbst durch einen Schuß ins Herz. Beide Männer waren sofort tot.

Wettertafelüberblick vom 18. Oktober. Rhein: Rastatt 331 (-2), Rheinfelden 203 (-1), Weiskopf 171 (-7), Reut 218 (-3), Straßburg 212 (-3), Marau 371 (+1), Mannheim 247 (unv.), Rast 192 (-11), Rhen 185 (-16), Neckar: Rastatt 247 (-3).

das allbewährte Hustenbonbon
Krügerol
Ist nur im Orangebeut!



Stark Verschmutztes, was es sei - läubert iMi
»markenfrei«!

iMi wäscht ohne Seife und Waschlauge die schmutzigste Berufskleidung sauber.



Zum Eigenheim durch Bausparen

Wir finanzieren gemeinsam mit den Badischen Öffentl. Sparkassen unter sehr günstigen Bedingungen jeden Wohnungsbau schon bei 25-30% Eigenkapital des Bauherrn, und zwar praktisch zu jedem Zeitpunkt. Bausparen hilft Steuern sparen; ein Versicherungsschutz sorgt für Hinterbliebene. - Prospekte und Aufklärungsschriften kostenlos durch:

Badische Landesbausparkasse Mannheim
Anstalt des Öffentl. Rechts
August-Anlage 33

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihre Drucksachen

Name: _____
Beruf: _____
Wohnung: _____

Badische Landesbausparkasse Mannheim 10

Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V.
gegr. 1893

Mitglieder-Versammlung
Montag, 20. Oktober 1941, abends 18.30 Uhr, im Casino Mannheim (am Marktplatz)

Tagesordnung:
Aufklärung über die neueste Regelung der Kriegsschadensvergütung. Mietverrechnung der geräumten Judenwohnungen. Aufklärung über die Kostenverrechnung von Luftschutzkellern und Stellung der Anträge beim Finanzamt. Stand der Luftschutzmaßnahmen in Mannheim. Die einzelnen Referate werden gehalten von den Herren: Ortsgruppenführer Pg. Baumann, Mannheim, und Syndikus Pg. Dr. Dierle, Karlsruhe. Hausbesitzer in Anbetracht der Währungsreform erscheint vorläufig u. pünktlich!

Insterburger Zuchtviehversteigerung

von robustem ostpreussischen Leistungsvieh am 5. und 6. November 1941 in Insterburg (Versteigerungshalle)

Auftrieb ca. 1100 Tiere: 1. Tag: 10 Uhr ca. 700 hochtragende Kühe u. Stiere, 2. Tag: 9.30 Uhr ca. 400 deckfähige Bullen, 11.30 Uhr ca. 100 Eber und Sauen - Elite-Versteigerung der Ostpr. Schweinezuchtgesellschaft Abteilung Insterburg Frachtmäßigkeit aus Ostpreußen - Auf Wunsch Ankauf u. Kataloge mit Abstammungs- u. Leistungsangaben ab 22. Okt. für RM. 1,- durch die Ostpr. Herdbuchgesellschaft, Abt. Insterburg Insterburg/Ostpr., Wilhelmstraße 7.

Wertvorsichtplan der Rhein-Haardtbahn

Ab Montag, den 20. Oktober 1941, wird der Zug Nr. 306 ab Mannheim 18.40 Uhr bis auf weiteres neu eingelegt.

Zug 40 verkehrt ab Mannheim 45 Minuten später, also Abfahrt 21.20 Uhr.
Zug Nr. 41 ab Bad Dürkheim 22.15 Uhr und
Zug Nr. 42 ab Mannheim 22.45 Uhr fallen aus.

Einige Friedhofskreuze

billig zu verkaufen.
Lutherstr. 11, part.

Grdl. Nachhilfe

in Engl., Franz. und Latein erteilt.
Fernruf Nr. 243 29

Privat-Handelsschule Vinc. Stock

leh: W. Krauss
M 4, 10 Fernsprecher 217 92
Gegründet 1899

Handelskurse

Beginn: Ostern und Herbst.
Kurse in Kuzschrift und Maschinenschieben, Auskunft und Prospekte kostenlos.

Bellefierung von Einkellerungsscheinen für Kartoffeln

Die Verbraucher, die sich Einkellerungsscheine für Kartoffeln haben ausstellen lassen und beabsichtigen, ihren Kartoffelbedarf von einem Mannheimer Großvertreiler zu beziehen, werden hiermit aufgefordert, ihre Bestellungen unter Vorlage des Einkellerungsscheines umgehend, spätestens aber bis Dienstag, den 21. Oktober, zu vollziehen, damit die Großvertreiler sich eine Übersicht über den Bedarf verschaffen können. Haushaltungen, die erst später bestellen, müssen damit rechnen, daß sie die Kartoffeln an den Ausladebahnhöfen selbst abholen müssen.

Fachschaft der Kartoffelgroßvertreiler Mannheims

Männer lügen nie

wenn sie ihren Frauen verkünden, daß es gegen ihre Magenbeschwerden, ihre Stuhlverstopfung, ihre Leber-, Gallenstörungen und die damit oft verbundene allgemeine Unfähigkeit, die Mattigkeit, Reizbarkeit, Gemütsverstimmung, Gliederschmerzen, Kopfschmerzen, Schläfen-, das Reiben, Hautjucken, den unregelmäßigen Teint usw. ein ganz ausgezeichnetes Mittel gibt, nämlich CITTUT Nr. 33 als 33 feinpulv. heilwirksames Drogen besteht, die auf mancherlei Weise reguliert und wiederherstellend in das gestörte Wohlbefinden einzugreifen vermögen. Orig.-Packung 1.80 RM. In Apotheken vorrätig, bestimmt in der Fabrik-Apotheke, Mannheim, am Markt: Fortuna-Apotheke, Kropfenstr. 39 Pelikan-Apotheke, Qu. 1, 3, Breite Straße.

Handels-unterrichtskurse

Tullastraße 14 - MANNHEIM - Fernspr. 424 12

Kurse in Kuzschrift und Maschinenschieben

am Tage und Abend

Auskunft und Prospekte kostenlos!

Der Kontenrahmen aller Wirtschaftsguppen

ist mit einer „Fortschritt“-Durchschreibebuchführung besonders leicht einzuführen.

Abrechnungsverfahren für Geschäfts- u. Betriebsbuchführungen stehen in verschiedenen Ausführungen zur Verfügung.

KONTEN-RAHMEN!

Klasse I: Finanzkonten

- 10 Kasse
- 101 Hauptkasse
- 102 Fremdkasse
- 103 Fortkasse
- 113 Reibsbank
- 115 sonstige Banken
- 12 Wechsel, Schecks, Devisen
- 120 Reichsmarkwechsel
- 124 Schecks
- 128 Devisen
- 13 Wertpapiere
- 131 Eigene Aktien
- Sonstige Wertp.

Fortschritt

CHRISTIAN LEISER

Moderne Büro Einrichtungen

Fernruf 448 05 MANNHEIM Friedrichspl. 15

Gründl. Klavierunterricht

erteilt: H. Buhlinger, Mannheim K 7, 14.

Welche Schneiderin wendet einen Damenmantel?

Zuschr. u. 1940 B an HB in Mhm.

Schlafzimmer

315 305 485-

Küchen

260 295 330-

Wohnschänke

325 330 650-

Schränke

Friaterkomm. Betten

H. Baumann & Co. Mannheim

T 1 7-8

Schrauben

Muttern Schrauben Federringe in allen Größen kauft

Lohmann

Berlin, Spandauer Brücke 9

Gebrauchte Möbel

zu kaufen gesucht
Büroverwertung
J. Scheuber
U. 1 - Grünhof
Sand, Ruf 273 97

Auto-Oele

Getriebe-Oel
Brems-Oel
Schmierfette
Getriebe-Oel
Karbolineum (braun u. bunt)
Dachteer liefert

Hermann Pfähler

Mhm.-Neckarau
Neckarauer Str.
Nr. 97 99
Fernruf 482 07

Tempo werks tätige Ersatzteillager

A. Blauth Mannheim
Schwetz. Str. 154
Samml-Nr. 24300

Mannheimer Auto-Verwertung

Friedr. Frieblis
MANNHEIM
Kloster Str. 43
Fernruf 523 32
kauft laufend Autos

Zuteilung von Bohnenkaffee

In den Tageszeitungen vom 18. Oktober ist eine Zuteilung von Bohnenkaffee angekündigt worden. Einzelheiten über die Durchführung der Bestellung werden von uns in den nächsten Tagen erlassen werden. Es ist sonach zwecklos, wenn Verbraucher oder Kleinvertreiler jetzt schon Bestellungen auf Bohnenkaffee tätigen und annehmen, da noch nicht feststeht, welche Marke aufgerufen wird.

Städt. Ernährungsamt Mannheim

ZELLSTOFFFABRIK WALDHOF

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 17. 10. 1941 sind auf das berichtete Kapital 2% Gewinnanteil für die Vorzugsaktien und 3% Gewinnanteil für die Stammaktien auszuschütten. Da die Zusatzstammaktien und die Umtauschvorragsaktien noch nicht gedruckt sind, erfolgt die Gewinnausschüttung gegen Vorlage der alten Gewinnanteilscheine in doppelter Höhe.

Es kommen daher an unseren Kassen sowie bei der Deutschen Bank, Berlin, und deren sämtlichen Filialen, bei der Dresdner Bank, Berlin, und deren sämtlichen Filialen, sowie bei der Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, zur Auszahlung:

Auf Gewinnanteilschein Nr. 7 unserer Vorzugsaktien:
lautend über RM 1000,- RM 20,-
ab 15 % Kapitalertragsteuer RM 3,-
RM 17,-
RM 14,-

lautend über RM 100,- RM 2,-
ab 15 % Kapitalertragsteuer RM 0,30
RM 1,70
RM 1,40

Auf Gewinnanteilschein Nr. 7 unserer Stammaktien:
lautend über RM 1000,- RM 20,-
ab 15 % Kapitalertragsteuer RM 3,-
RM 17,-
RM 14,-

lautend über RM 100,- RM 2,-
ab 15 % Kapitalertragsteuer RM 0,30
RM 1,70
RM 1,40

Versteigerung

Mannheim - P 7, 6

Besichtigung: 20. Okt. 1941, 10-12 u. 15-17 Uhr
Versteigerung: 21. Okt. 1941 u. 22. Oktober 1941 ab 10 und 15 Uhr

Mobiliar: Große Barock-Vitrine, kleine Barock-Kommoden, Barock-Servante, versch. Empire- und Biedermeier-Möbel, Salongarnituren, reich geschm. Polstergarnitur, Herrenzimmer, Speisezimmer, Doppel-Bettcouch, Schränke, Truhe, Leder-Klub- und andere Sessel, Stühle, viele Einzelmöbel.

Perserteppiche, Steppdecken usw.

Gemälde: Meister des 17. bis 19. Jahrhunderts, P. J. Quast, P. Potter, Polverini, Joh. Zick, Bredow, Luigi Bianconi, Dussault, H. de Frenes, A. Grimm, Hempfing, Albert v. Keller, Kopp, Luntz, Propheter usw., Stiche, Farbdrucke, Musikinstrumente: Altes Cello, alte Geigen usw.

Kunstgewerbe: Holzfiguren, Steinrelief, Silbergegenstände, Porzellanfiguren und Geschirre, Fayencen, Glasmalereien, Lüsterweibchen, Bauernuhr u. v. a., über 300 Gegenstände.

Diverses: Elektr. Elmschrank AEG, Nähmaschine, Gasherd, Bildverehr, elektr. Kaffeemaschine „Expresso“, Fligel, Klavier, Pianolavorsetzer mit Rollen, Waffen, Aufsteilsachen, Bestecke in behördl. u. priv. Auftr. a. versch. Gründen, gbr.

Kunst- und Auktionshaus

Alfons Roy

Mannheim - P 7, 6 - Fernsprecher Nr. 258 10

Auslosung von Auslosungsanleihe der Stadt Mannheim.

Bei der heute vorgenommenen Auslosung der auf Ende Dezember 1941 zur Heimzahlung fällig gewordenen XVI. Tilgungsrate der Auslosungsanleihe der Stadt Mannheim wurden folgende Nummern gezogen:

- Serie A:** 35 Stück zu je 1000 RM Nennbetrag: 18, 30, 37, 58, 51, 56, 60, 176, 78, 95, 201, 11, 33, 420, 60, 79, 84, 95, 903, 41, 67, 79, 605, 53, 57, 67, 709, 19, 90, 809, 19, 68, 832, 46, 1031.
- Serie B:** 11 Stück zu je 500 RM Nennbetrag: 1216, 54, 93, 96, 1516, 32, 1442, 94, 96, 1503, 12.
- Serie C:** 46 Stück zu je 200 RM Nennbetrag: 1584, 90, 92, 93, 1640, 45, 71, 75, 95, 1708, 42, 45, 77, 78, 1838, 95, 2025, 65, 68, 95, 2130, 73, 2215, 29, 62, 96, 2323, 91, 2422, 27, 33, 38, 57, 64, 78, 79, 2504, 87, 2616, 87, 2705, 46, 2801, 81, 98, 2920.
- Serie D:** 80 Stück zu je 100 RM Nennbetrag: 2990, 3014, 25, 3117, 29, 56, 61, 3200, 61, 69, 83, 96, 3302, 06, 22, 76, 3403, 30, 82, 3506, 35, 42, 48, 66, 71, 78, 89, 3601, 17, 28, 71, 3714, 31, 32, 43, 53, 3845, 46, 60, 3982, 4009, 67, 68, 4229, 4501, 34, 86, 4422, 35, 83, 90, 97, 4508, 67, 68, 96, 97, 4664, 67, 4702, 33, 4818, 89, 97, 4932, 81, 5017, 28, 55, 64, 65, 5225, 37, 68, 74, 75, 92, 99, 5336, 56.
- Serie E:** 165 Stück zu je 50 RM Nennbetrag: 5513, 5643, 5748, 55, 98, 5844, 51, 52, 5959, 63, 64, 6040, 82, 84, 6110, 24, 34, 74, 80, 86, 6218, 67, 6325, 60, 6405, 08, 59, 66, 6808, 40, 65, 81, 83, 6604, 26, 47, 59, 61, 6766, 86, 6827, 64, 65, 74, 85, 6901, 46, 76, 7000, 44, 45, 58, 74, 7120, 25, 70, 84, 7229, 42, 83, 90, 92, 96, 7315, 25, 7416, 80, 7509, 10, 51, 71, 74, 88, 7616, 19, 7722, 24, 45, 67, 7914, 28, 44, 78, 8064, 84, 93, 8299, 8359, 95, 8447, 76, 82, 8539, 94, 8650, 61, 86, 8717, 21, 24, 30, 34, 49, 8817, 20, 24, 33, 57, 88, 8906, 49, 67, 72, 73, 9019, 24, 51, 59, 60, 83, 9148, 54, 62, 98, 9254, 65, 94, 9408, 42, 71, 9503, 18, 46, 72, 9609, 10, 39, 47, 55, 56, 63, 98, 9728, 84, 93, 9806, 29, 9912, 37, 59, 10020, 21, 10100, 31, 43, 66, 70, 72, 89, 10202, 32, 96, 10320, 94, 10407.

- Serie F:** 223 Stück zu je 25 RM Nennbetrag: 10765, 90, 10814, 37, 10990, 11010, 54, 65, 11109, 16, 60, 11203, 17, 28, 69, 11322, 27, 66, 87, 11520, 21, 11637, 60, 70, 77, 87, 11710, 63, 82, 84, 99, 11818, 40, 61, 72, 11914, 17, 18, 26, 40, 89, 12015, 46, 12104, 56, 12213, 54, 12300, 11, 57, 79, 83, 89, 12442, 43, 59, 12507, 12, 18, 35, 71, 12687, 12729, 61, 72, 82, 90, 12819, 98, 12933, 84, 99, 13006, 07, 32, 42, 47, 69, 83, 84, 13143, 77, 13207, 17, 90, 13345, 84, 13405, 22, 24, 34, 78, 13526, 31, 52, 86, 98, 99, 13687, 88, 13747, 60, 83, 13848, 93, 98, 13936, 41, 50, 14029, 46, 93, 97, 14113, 19, 53, 92, 14215, 70, 75, 14311, 21, 53, 58, 78, 92, 14406, 13, 29, 79, 14510, 12, 37, 38, 80, 96, 14605, 08, 37, 88, 91, 14716, 36, 43, 73, 84, 14807, 08, 24, 86, 95, 14943, 15004, 15, 35, 99, 15107, 11, 93, 15217, 15344, 15412, 82, 89, 94, 95, 15544, 63, 72, 15613, 21, 35, 62, 15781, 15841, 47, 56, 75, 15924, 16014, 18, 34, 38, 80, 16116, 19, 25, 30, 16221, 53, 56, 79, 83, 16315, 37, 98, 16425, 16525, 16633, 57, 65, 83, 16771, 73, 16818, 20, 34, 47, 86, 16903, 15, 36, 40, 17067, 69, 81, 17128, 71, 88, 17247, 58, 17354, 87.
- Serie G:** 158 Stück zu je 12.50 RM Nennbetrag: 18004, 20, 43, 52, 55, 18109, 16, 61, 18213, 22, 71, 78, 18322, 41, 44, 57, 62, 71, 80, 18422, 25, 18607, 27, 33, 80, 86, 18711, 55, 56, 63, 72, 78, 94, 18857, 67, 18908, 32, 45, 63, 19010, 12, 12, 97, 27, 44, 82, 19114, 26, 19292, 19364, 93, 19460, 81, 82, 90, 19464, 74, 19850, 85, 19902, 35, 54, 69, 20026, 86, 20105, 57, 90, 20261, 81, 20395, 20410, 62, 85, 85, 20503, 27, 52, 66, 60, 20611, 19, 33, 48, 86, 98, 20722, 84, 87, 20836, 69, 20918, 41, 91, 95, 21013, 21, 35, 54, 95, 21118, 37, 74, 94, 21204, 59, 21348, 64, 74, 93, 21409, 82, 21500, 04, 17, 61, 21624, 25, 46, 81, 83, 86, 21793, 21864, 70, 73, 85, 98, 21905, 27, 67, 72, 22007, 25, 47, 55, 22112, 63, 65, 22226, 82, 84, 90, 22309, 22, 53, 67, 80, 22471, 99, 22503, 19, 37, 40, 79, 22616, 29, 49.
- Serie H:** 6315, 7711, 824, 8413, 907, 988, 116395, 419, 566, 5713, 7615, 9513, 1172714, 2810, 5413, 681, 691, 729, 7412, 9113, 9211, 1180014, 029, 0613, 3612, 4714, 6011, 8114, 8214, 8713, 1190113, 3514, 6613, 8813, 1210315, 2515, 3014, 764, 1224011, 4510, 464, 6913, 709, 9210, 123236, 1245613, 727, 7314, 914, 1250211, 1265314, 1315513, 1325614, 1394213, 1403813, 1497113, 1572213, 7513, 8510, 1602813, 1672213, 174234, 2914.
- Serie I:** 8013, 8013, 1799512, 9713, 180051, 0813, 1310, 3913, 181448, 4510, 673, 8013, 182037, 069, 0915, 193, 3814, 513, 5513, 5713, 8913, 1830013, 1514, 678, 1841613, 214, 289, 409, 691, 721, 9214, 951, 188037, 1713, 1892914, 1902413, 3714, 6310, 8813, 191367, 4413, 689, 1949214, 1973813, 6613, 1982513, 1996013, 200973, 2029613, 211313, 8113, 214113, 2168513, 2171413, 2180413, 1613, 2194113, 222249, 2247613, 225459, 5613, 821, 8313, 226173, 279, 4413, 8110.

Mannheim, den 8. Oktober 1941.
Der Oberbürgermeister

Stelle
Mehrere Ing.
Kenntnisse in
neubaus m
und Hochba
tage und Be
bau begriffe
der chemisch
schleusen, ge
setzten, die
Entwicklungs
rung erwüns
dingung, -
ehung von I
bild u. Nr.
des Hakenk
Tüchtiger Ke
mit technisch
möglich Ver
Unterstützung
einer Werk
gesch. - E
geschlechte
bild u. Gehäl
Joseph Vog
Sekretariats
Handelslehre
in Kurschre
Verrechnung
s u. e. h. L.
34 108 97 8
Handelsvertre
übernimmt
Badetablette
kosmetische
Norddeutsch
Nr. 35 471 98
Gesucht zum
bei Verke
einer Mittel
verkehr folge
a) Fachkr
selbständi
kehrdeser
naten eig
Verg-Gr
b) Selbständ
und nicht
Verg-Gr
c) Männliche
kräfte m
in Stenogr
schreiben
Verg-Gr
Angebote mi
abdrucken
Minister des
tigit für den
ruhe, Kaiser
Hochbautech
saubere Zel
und Massena
oder später
werbungen f
und evtl. W
erbeten an d
Göttingen
Rost-Wessel
Für eine gut
same Gesch
Kreishandwe
nungen mit
betrieben in
O a u s. W
bezüglicher G
möglichst zu
gesucht. - B
wirt, Diplom
mit guten
Verwaltungs
keit bewand
recht und ir
schaft, verbr
rednerisch
nach T. O. a
je nach Ve
mit Ueberve
bungen mit
Lichtbild m
zusuchen
meister Wes
Zwei Mitarb
vorwiegend
gebiet. Hohe
Garantieein
von gewand
Leumens
an Ala-Anst
Werber(in) s
von Leserin
Umgebung.
140 317 VS an
Bozierer
sofort gesu
10-12 und 14
„Dahleim“, M
Tücher und
für Anstrich
industriell. F
Isolation A-
Wir suchen e
tritt einen
Lastkraftwag
In Frage ko
Führerschei
werden jedo
schein für 2
Rüddelschei
D u m e l e
Mannheim.
HOBUS s
Esaß-Lothrin
Kalk K
mit guten
suareschei
Reda - Sehu
nicht Bedin
stellung u
dung, erfol
Verkalkulat
für spanabr
Fabrikation
oder für des
Maschinenb
mit Lebens
Lichtbild, G
des frühest
Hobus-Werk
senbeck bei
1 Hochbaute
od. Zeichne
für sofort o
tekturbüro
Dubois, Lam
Wir suchen
einige gute
2 Papierma
Hilfen mit
richtung ein
Bewerbu
bild. Zeugn
des Gehäl
kenntw. Ein
Kunst- u. I
Industrie A
sonal-Abteil
Führendes I
sucht einen
trauten
zuverlässige
für den Be
ter sein m
wohnung i
rügung. Er
frau des B
haltshilfe
unter Nr. 5
Arbeiter ge
Chr. Herm
tech. Prod

Stellenanzeigen

Mehrere Ingenieure
Kennwort: 'T II 131' des Maschin...

Handelslehrer(in)
In Kursarbeit oder Maschinen...

Handelsvertreter in Kosmetik
übernimmt noch Vertretung in...

Gesucht zum mögl. sof. Eintritt
bei Verkehrsdienststelle einer...

Hochbautechniker gesucht
sauberer Zeichner, sicher in Statik...

Zwei Mitarbeiter gesucht
vorwiegend für Werbung im Stadt...

Werber(in) sofort gesucht
von Leserkreis für Mannheim und...

Bezieherwerber für Lesermappen
sofort gesucht. Vorzustellen von...

Tüncher und Anstreicher
für Anstriche an Maschinen und...

Lastkraftwagenfahrer
In Frage kommen Bewerber aller...

Verkaufslieferant od. Teilnehmer
für spannbefehende und spanlose...

1 Hochbautechniker, 1 Zeichner
od. Zeichnerin, evtl. Anfänger...

einige gute Papiermacher
3. Papiermaschinenführer u. Ge...

Arbeiter gesucht
Ch. Hermann Schmidt, chem...

Haus- und Küchenbursche
zum sof. Eintritt gesucht. Fürsten...

Zuverlässige Person
gleich weichen Alters, mögl. Rad...

Ehrlicher Ausbilder
der auch Reinigungsarbeiten aus...

Kraftfahrer mit Führerschein II
evtl. zur Aushilfe gesucht. - Fern...

Tücht. Uniform-Rocksneider
und Rosenschneider sowie Groß...

Hilfsarbeiter gesucht
Boos, U. & S., Fernsprecher 242 76.

Gewandte Stenotypistin
für Vertrauensposten in die Ver...

Gewandte Kontoristinnen
Für sofort oder später gesucht. A...

Tücht. Kontorist od. Kontoristin
mit Kenntnissen in Steno und M...

Buchhalter(in) gesucht.
Angebote unter Nr. 66 385 VS an...

Hilfsbuchhalter(in)
von erst. Hause gesucht. Hand...

Junge Frau
die in Handarbeiten etwas bewan...

Monatsfrau
für einige Vormittage gesucht. S...

Stundentante
wöchentlich dreimal gesucht. - Fr...

Antwörterin sofort gesucht
für Verwaltungs- und Büroarbei...

Bürofräulein
mit Schreibmaschinenkenntnissen...

Stenotypistinnen und
Sachbearbeiterinnen
Wir setzen gute Kenntnisse in...

Tüchtige junge Bürokräft
selbständ. Korrespondentin, engl...

Führendes Industrieunternehmen
in Ludwigshafen sucht zum sofo...

Direktions-Sekretärin
Damen, die durch Schulbildung...

Anfangs-Kontoristin
für leichte Büroarbeiten zum 1...

Gewandte Stenotypistin
von Verwaltungsbetrieb m. durch...

Zahnärztliche Helferlin
gesucht auf 1. November 41. An...

Gewand. branchekund. Fräul.
für Verkauf und Servieren in T...

Tüchtige Kontoristin
bewandert in Steno und Maschin...

Perfekte Stenotypistin
(Sekretärin) sucht halbtagswe...

Wirtschafterin in Heim - Kasino
für Filialleiterin, Telefonistin...

Staubsauger
Protos, Progreß, Vampyr, Elektro...

Reiseschreibmaschine
Aktien-Rollschrank, Büro-Gashe...

1 Elektromotor zu kauf. gesucht
entweder 40 PS, Umdrehungszahl...

Niederdr.-Dampfheizungskessel
eigene Fabrik Strelbergwerk Man...

Kohlenschlacken
haben führen- und waggonweise...

Heirat
Wahres Eheglück
finden Sie durch unsere Verord...

Liebe und Treue
wählen Sie mit einer sorgfältigen...

Fabrikbesitzerstochter
30 J., led., gute Frsch., einz. To...

Ein jeder hat das Recht
auf sein Einkommen. Mehr. Reic...

Weihnachtswunsch
Doktor im Städtedienst. Anfang...

Zwei gebildete nette Damen
Anf. 30. J., jugendl., schick, sp...

Apotheker, 40 Jahre alt,
symp. Erscheinung, gute Verh...

Heirat - Aelterer Herr,
des Alleinseins müde, möchte sich...

Akademiker (Dr.)
34 Jahre alt, 170 cm groß, evgl...

Anordnungen der NSDAP
HJ. Feldschießgesellschaft. Die...



Staubsauger
Protos, Progreß, Vampyr, Elektro...

Reiseschreibmaschine
Aktien-Rollschrank, Büro-Gashe...

1 Elektromotor zu kauf. gesucht
entweder 40 PS, Umdrehungszahl...

Niederdr.-Dampfheizungskessel
eigene Fabrik Strelbergwerk Man...

Kohlenschlacken
haben führen- und waggonweise...

Heirat
Wahres Eheglück
finden Sie durch unsere Verord...

Liebe und Treue
wählen Sie mit einer sorgfältigen...

Fabrikbesitzerstochter
30 J., led., gute Frsch., einz. To...

Ein jeder hat das Recht
auf sein Einkommen. Mehr. Reic...

Weihnachtswunsch
Doktor im Städtedienst. Anfang...

Zwei gebildete nette Damen
Anf. 30. J., jugendl., schick, sp...

Apotheker, 40 Jahre alt,
symp. Erscheinung, gute Verh...

Heirat - Aelterer Herr,
des Alleinseins müde, möchte sich...

Akademiker (Dr.)
34 Jahre alt, 170 cm groß, evgl...

Anordnungen der NSDAP
HJ. Feldschießgesellschaft. Die...

Wo finde ich
die zu mir passende Frau - Bin...

Neigungsgehe
wünscht 33jahr., led. Herr in sehr...

Alleinstehendes Fräulein
aus guter Familie, eigenes Haus...

Zum Ziele Ihres Weihnachtswunsc...
wünschens kommen Sie am schnel...

Schwarzwaldzirkel
Darum noch heute Ihre Anmel...

Kaufmann
wünscht die Bekanntschaft einer...

Apothekenbesitzerin
Anf. 40, in sehr gut. Verhältnis...

Witwer, 48 Jahre,
blond, schlank, 1,67 groß, Reich...

Wünsche
mir einen sympath. Ehegam. Bin...

Weihnachtswunsch
steuer, sucht als Weihn.-Wunsch...

Reichsbahnarb.,
25 J., evgl., mit gutem Einkom...

Fräul., 38 Jahre
evgl., mit Aussteuer, evgl. 40...

Fräulein, kath.,
38 Jahre, tüchtig, evgl. 40 J.,...

Witwe, Bäckermeisterfr., evgl.
48 J., gute Frsch., mit Ha. u. V...

Fräulein, 32 J.,
kath., mit Vermögen u. Aus...

Verschiedenes
In einem bestens gepflegten länd...

grundschriftlicher Junge
zu vorübergehendem od. längerem...

Jagdhund entlaufen
Ende August Jagdhund (Deutsch...

Apotheker, 40 Jahre alt,
symp. Erscheinung, gute Verh...

Heirat - Aelterer Herr,
des Alleinseins müde, möchte sich...

Akademiker (Dr.)
34 Jahre alt, 170 cm groß, evgl...

Anordnungen der NSDAP
HJ. Feldschießgesellschaft. Die...

Elegante Damenkleidung
Engelhorn + Sturm
Mannheim - O 5 - 2-7

Für halbtagsweise Beschäftigung
werden bei uns
Frauen und Mädchen
eingestellt. Arbeitszeit: vormitt...

Weibliche Arbeitskräfte
ständig gesucht zum Anlernen an...

Zuverl. ordentl. Hausangestellte
welche selbständig einen Haushalt...

Putsfrau und ein Mädchen
für Hausarbeiten gesucht. - Hei...

Pflichtjahr Mädchen
für modernen Haushalt mit zwei...

Suche zur Führung meines Haus...

Kaufmann, Buchhalter,
Korrespondent, Sachbearbeiter...

Perfekte Stenotypistin
wünscht sich zum 1. Nov. zu ver...

Jg. Frau sucht Beschäftigung
in kleinem Papierverarbeitungs...

Mieten und Vermieten
4- bis 6-Zimmer-Wohnung
in Mannheim-Gröden, Neuöst...

5-6-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör in Mannheim zu m...

Möblierte Zimmer
ein- u. mehrräumig, mit und ohne...

Wohnungstausch
Wer tauscht Zimmer mit Küche...

Fabrikations- u. Lagerräume
in jedem Umfang, evtl. mit Gleis...

Großes leeres Zimmer
mit Heizung und Badbenützung...

Kauf und Verkauf
Ich habe ohne Kennziffer abzugeb...

1 Lichtaggregat, bestehend aus:

1 Vierzylinder-Motor für Holz...

Modischer Herbstbeginn

Defaka

Deutsches Familien-Kaufhaus G. m. b. H.
Mannheim, P. 5, 1-4
an den Planken

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Beate Person
Herbert Kohl**
z. Z. im Felde
Mannheim, den 19. Oktober 1941.
Tullastraße 18.

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Minna Nold
Ernst Dannwoll**
Mh.-Neckarau, 19. Oktober 1941.
Waldhornstr. 49 z. Z. Innsbruck

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Gerda Blesch
Helmut Fischer**
Verwaltungssekretär
19. Oktober 1941
Friedrichsfeld Mh.-Rheinau
Molsheimer Str. 12 z. d. Josten 3

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber Sohn, Bruder und Enkel, Neffe und Großneffe

Karl Maier
Soldat in einem Inf.-Regt.
am 17. Sept. 1941 im blühenden Alter von 28 Jahren in den harten Kämpfen im Osten gefallen ist.

Mhm.-Neckarau (Freibadweg).
In tiefer Trauer:
Fam. Karl Maier
Fam. Wilhelm Maier und Anverwandte.

...krankenversichert bei der Lichterfelder privat bedeutet richtige vorsorge...

HEILKOSTEN-VERSICHERUNGEN
Arzt- u. Zahnarztbehandlung, Krankenhaus, Heil- u. Hilfsmittel, Wochenhilfe, Sterbehilfe usw. ab monatlich RM 2.75

KRANKENGELD-VERSICHERUNG
für Arbeiter, Angestellte u. Selbständige mit u. ohne Sachleistungen wie Zahnersatz (auch Edelmetall), Heil- u. Hilfsmittel, Wochenhilfe usw. ab monatlich RM 1.35 bzw. 2.19

Haupt- und nebenberufliche Vertreter gesucht

FAMILIEN-VERSICHERUNGEN
- im Anschluß an alle Tarife - ab mtl. RM 2.90

Lichterfelder PRIVAT-Krankenkasse
V. a. G. zu Berlin BEZIRKSVERWALTUNG MANNHEIM
E 2, 17 FERNRUF 200 85

Ala Vermählte grüßen:

**Wilhelm Bodenhöfer
Edith Bodenhöfer**
geb. Engelhardt
Baden-Baden
Hotel Frankfurter Hof

Unser erstes Kind

Eberhard
wurde am 15. Oktober 1941 geboren.

Ulrike Fischer geb. Roemer
Hermann Fischer Dipl.-Ing.
z. Z. Berlin-Dahlem, Ihnestr. 24

Todesanzeige

Tieferschütter erhalten wir am 16. d. M. die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn und herzenguter Bruder, Schwager und Neffe

Helmut Metz
Oberschütze in einem Inf.-Regt.
Inhaber d. Deutschen Schutzwall-Ehrenzeichens
am 28. Sept. 1941 im Alter von 22 Jahren sein junges, hoffnungsvolles Leben im Osten dem Vaterland geopfert hat.

Mannheim (Hochuferstr. 9), den 18. Okt. 1941.
In tiefem Schmerz:
Max Metz u. Frau Lina, geb. Wisler
Elisabeth Harter, geb. Metz
Herbert Metz (z. Z. im Felde)
Hermann Harter (z. Z. Wehrmacht)
und alle Angehörigen.

Dr. Lehnert's Heilanstalt für Hämorrhoidalkranke
Wiesbaden. Auch während des Krieges geöffnet. Zur Behandlung kommen: Innere u. äußere Hämorrhoiden, Aftersteln, Afterfissuren, Mastdarmvorfall, Afterkreuz. Prosp. d. das Sekretariat, Wiesbaden 18, Taunusstr. 5

Zurück

Dr. Hoffmann
Nervenarzt
P 7, 17 Ruf 207 38

Am 6. Oktober 1941 starb mein lieber, unvergesslicher Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Willi Oberdhan
Obergefr. in einem Inf.-Regt. - Inh. des EK II u. Verwundetenzeichens aus dem Ostfeldzug im Alter von 28 Jahren an einer schweren Verwundung in einem Kriegslazarett den Heldentod für Führer und Vaterland.

Mannheim (B 5, 2), den 18. Oktober 1941.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Sophie Oberdhan, geb. Ollenschläger

Familien-Wappen
Büroausstattung - Familienaufbewahrung

Unentgeltliche Beratung / Werkstätte für handliche Kunst
Deutscher Familien-Wappen-Berater, Stuttgart-B, Neptunstraße 27
Ferdinandstraße für Familien-Wappen nach histor. Material u. ant. Quellen

Beratungst. in Baden: F. Burghardt, Karlsruhe L. B., Brahmstr. 14

Wohltun ist...

schützt Hals, Brust und Atemwege gegen Erkältung durch den bewährten

**Kräuterwein
Huften-Wehr**

In Apotheken u. Drogerien - FL RM 0.75 u. 1.25

Unser einziger Sohn und Bruder

Fritz Scharrer
Gefreiter und BOA
Kriegsfreiwilliger I. e. Geb.-Art.-Regt.
am 29. September im Alter von 19 Jahren im Osten den Heldentod.

Mannheim, den 16. Oktober 1941.
Richard-Wagner-Straße 31.

Dipl.-Ing. Franz Scharrer
und Frau Maria, geb. Pilsinger
Mimi Scharrer.

Einmachen kinderleicht mit **FRIKO**

rohe oder gekochte Früchte mit oder ohne Zucker
in Zubindgläsern und -gefäßen
verlängert das FRIKO-Rezeptinhalten.
Beutel 25 Pfg.

Hersteller: FRIKO-Dortmund, Postfach 225, Ruf 347 52

„FRIKO Auslieferungslager“ Karl Böhrer
Mannheim, L 5, 1 - Postfach 249 - Fernsprecher 227 44

Schwerhörige

Wer Wert auf feinstes und klarstes Hören ohne Nebengeräusche legt, darf nicht vernachlässigen, bei dem Sachverständigen der Deutschen Otophone-Comp., Frankfurt/M.-W., den neuen, unscheinbar im Ohr zu tragenden Feinhörer zu probieren. Niedriger Preis, Teilzahlung, Unverbindl. Vorführung! Mannheim, Mo. 29. 10., Hotel Union, von 9-11 Uhr; Schwezingen, Mi. 31. 10., Hotel Falken, von 9-11 Uhr; Weinhelm, Mi. 31. 10., Gasth. „Zum Bahnhof“, von 14 bis 17.30 Uhr.

Todesanzeige

Mein herzenguter Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Fleig
Milchhändler
ist nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 40 Jahren für immer von uns gegangen.

Mannheim (C 2, 6), den 17. Oktober 1941.

In tiefer Trauer:
Frau Elsa Fleig, geb. Wörner
nebst Angehörigen.

Beerdigung: Dienstag, 2.00 Uhr.

Sind's die Nerven?

Bewährt sind Baldrian, Zwiebel und Johanniskraut. Machen Sie eine Kur. Nehmen Sie

Schoenenbergers PFLANZENSÄFTE

Baldriansaft RM 1.44
Zwiebelsaft RM 1.35
Johanniskrautsaft RM 1.44
Kurspackung f. Nerven RM 8.25

In allen Reformhäusern zu haben.
Prospekte auch von der Herstellerfirma
WALTHER SCHOENENBERGER
Pflanzensäfte / Magstadt bei Stuttgart

Für Ihr Kind:

HIPP'S KINDERNAHRUNG
gegen die Abschnitte A—D der Kik.-Brotkarte in Apotheken und Drogerien

JETZT IST ES HÖCHSTE ZEIT

gegen
Rheuma und Erkältungskrankheiten
etwas zu tun bzw. vorzubeugen.

Verwenden Sie unseren millionenfach bewährten

Anker-Pain-Expeller
den allein echten
nd Sie werden zufrieden sein!

F.A.D. RICHTER & CIE. AG. CHEMWERKE RUDOLSTADT/THÜR.

jetzt braust es dahin

Und stolz schauen unten auf dem Flugplatz die Männer ihrem Flugzeug nach, das sie kurz vorher starifertig gemacht haben. Auswertstreitenden Metall-Facharbeitern, sowie auch begabten Volksgenossen anderer Berufs wird die Möglichkeit geboten, sich kostenlos als

Flug-MOTORENSCHLOSSER
auszubilden zu lassen, und dann eine interessante Tätigkeit auszuüben. Entlohnung auch während der Ausbildung. Bewerbungen und Anträge sind zu richten an die Ausbildungswerkstatt Strassburg/Els., Sonnengasse

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimzuge unserer lieben, guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Luise Baier
geb. Schindele

sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank. Ganz besonders danken wir dem Hochw. Herrn Stadtpfarrer Heiler sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen denjenigen, die unserer lieben Mutter das letzte Geleit gaben.

Mhm.-Feudenheim, den 15. Oktober 1941.
Kirchbergstraße 37.

Die trauernden Hinterbliebenen.

HILGER u. KERN
FERNR. 23655 TELEGR. HILGERHANDEL
MANNHEIM Q 7.1

Farbspritzanlagen

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimzuge unserer lieben, unvergesslichen Entschlafenen, Frau

Anna Bender
geb. Braun
sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.

Mannheim, den 19. Oktober 1941.
Jungbuschstraße 11.

Familien Bender, Traub und Heil.

Achtung! Achtung!
Schutz gegen Brandbomben

Die Flammfahrmachung des Holzwerks in den Dachstöcken von Fabriken, Lagerhäusern usw. mit amtlich zugelassenen Feuerschutzmitteln übernimmt:

Ernst Richert, Stuttgart-N Relestraße 24
Fernsprecher 24124
Spezialunternehmen für Feuerschutz-Isolierungen
Ich führe hier z. Z. Isolierungen durch und übernehme noch Aufträge.
Kostenanschläge gerne und unverbindlich

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimzuge unserer lieben, unvergesslichen Entschlafenen, Frau

Anna Schwanz
geb. Stoll
sagen wir, auch für die vielen Kranz- u. Blumenspenden, allen unseren innigsten Dank.

Mhm.-Neckarau, den 17. Oktober 1941.

Für alle Hinterbliebenen:
Karl Schwanz sen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, Frau

Anna Schwanz
geb. Stoll
sagen wir, auch für die vielen Kranz- u. Blumenspenden, allen unseren innigsten Dank.

Mhm.-Neckarau, den 17. Oktober 1941.

Für alle Hinterbliebenen:
Karl Schwanz sen.

Bronchien und Luftröhre

Einem durch Husten, Verschleimung oder Atembeschwerden an, hat es das nicht in Ordnung ist. Aufmerksamkeits, hartnäckige Bronchitis, chronische Verschleimung, ödematöser Husten und Blöhen werden bei Ihnen mit **Dr. Seiber-Zigaretten**, auch in allen Säften, erspart bekämpft. Diese Zigaretten zu rauchen verschaffen ein gewisses kesseln Qualifizieren von Unkrautern. Dr. Seiber-Zigaretten sind ein unerschöpfliches hinterhältiges Cigarettenmittel. Bei Säugetieren wirkt sie, Stoff (chemisch) und auswaschbar. Siehe und trägt das entsprechende Besondere, sehr viele identische Wertungen von anderen Patienten und zahlreichen Ärzten! In Apotheken 1.31 und 2.31.

Verletzt?
Nimm **Ankerplast**
wenn Du kleine Wunden hast!

E. A. D. RICHTER & CIE. A. S. CHEMISCHE WERKE
RUDOLSTADT L. THÜR.

Trauergarderobe
In kürzester Frist

Riibesamen
KARBONEN-CHEN-REINIGUNG

Karl-Benz-Straße 26 - Fernsprecher 527 21
Filiale: Qu 4, 19 - Fernsprecher 226 61

Nimm **DARMOL**
Du fühlst Dich wohl

Verlangen für Gro...

W. K...

Fle...

Das...

W...

in den einged...

Auch N...

Wir bi...

zu ver...

das g...

zu brin...

Gesell...

KA...

Karl...

Schutz gegen...

für Mensch...

Ihrer...

CHEM...

Wiesbaden

W...

auf 10...

den Zus...

Unser T...

D...

T9



Krefft

Eine unserer letzten
Auslandslieferungen
KREFFT-Kochgeräte
gibt es für alle Küchen.

Verlangen Sie Prosp. 859
für Grossküchen

Verlangen Sie Prosp. KB
für Haushaltsküchen

W. KREFFT AG · GEVELSBERG WESTF.



Die beliebte billige
Einkaufstasche
in schönen buntfarbigen
Ausführungen



KEINE
Basttaschen
mit Wechtuch gefüttert, in
verschiedenen Preislagen

**Kinderwagen-
Reichardt**
F 2, 2

Nationaltheater Mannheim

Spielplan vom 19. - 26. Oktober 1941

Sonntag, 19. Okt.: Miete B 3 und I. Sonderniete B 3: „Der Jakobiner“, Oper von A. Dvorak, Eintausch v. Gutscheinen aufgehoben. - Anfang 17, Ende 19.30 Uhr.
Montag, 20. Okt.: Miete E 3 und I. Sonderniete E 3: „Kahale und Liebe“ von Schiller. Anfang 18, Ende gegen 20.45 Uhr.
Dienstag, 21. Okt.: Miete H 3 und I. Sonderniete H 3: „Mutter Erde“, Drama von Max Halbe. Anfang 18, Ende 20.15 Uhr.
Mittwoch, 22. Okt.: Miete M 3 u. I. Sonderniete M 3: „Der Jakobiner“, Oper von A. Dvorak. Anfang 18, Ende 20.30 Uhr.
Donnerstag, 23. Okt.: Miete C 3 und I. Sonderniete C 3: „Der Vogelhändler“, Operette v. Carl Zeller. Anfang 18 Uhr, Ende 20.45 Uhr.
Freitag, 24. Okt.: Miete F 3 und I. Sonderniete F 3: „Mutter Erde“, Drama von Max Halbe. Anfang 18, Ende 20.15 Uhr.
Der Kartenverkauf für beide Gastspiele beginnt am Montag, den 20. Oktober an der Theaterkasse.
Samstag, 25. Okt.: Miete G 3 und II. Sonderniete G 3: Uraufführung „Cäsar“, Tragödie v. Hans Schwarz. Anfang 18, Ende etwa 20.30 Uhr.
Sonntag, 26. Okt.: Miete A 3 u. II. Sonderniete A 3: „Die Macht des Schicksals“, Oper von Verdi - Eintausch v. Gutscheinen aufgehoben - Anfang 17, Ende etwa 19.15 Uhr.
Montag, 27. Okt. außer Miete: 1. Gastspiel des Theaters der Stadt Straßburg mit Werner Krauß in „Traumulus“, tragische Komödie von Arno Holz und Oskar Jerschke. Anfang 18, Ende etwa 20.45 Uhr.
Dienstag, 28. Okt. außer Miete: 2. Gastspiel des Theaters der Stadt Straßburg mit Werner Krauß in „Traumulus“, tragische Komödie von Arno Holz und Oskar Jerschke. Anfang 18, Ende etwa 20.45 Uhr.

BAUER
Mannheim

H 1, 3 - Breite Straße
Ludwigshafen, Ludwigstr. 40

**Gesichtshaare
Warzen**

entfernt unter Garantie für immer - ohne Narben. Praxis seit 1901. Viele Dankschreiben. Ärztliche Empfehlung.
Frau R. Ehrler S 6, 37
Ruf 21537

Färberei Kramer
reinigt - färbt

Läden: Dismarckplatz 15-17, G. 1, 7, 5, 1, 7
G. 4, 10, Mühlstein, 21; Meerfeldstr. 41; Meck-
Joseph-Str. 1; Seckheimer Str. 24; Neuhofstr.
Friedrichstr. 18a - Zahl. Annahmestellen
Bei Hauptkassen: 40210 - Rufwerk: 41477
MANNHEIM

Wilhelm Ziegler - H 7, 31
Fernsprecher 26539
Autoglaserei, Kunsthandl.
u. Werkstätte für mod. Bildrahmung

Altgold
Silbermünzen
Brillantschmuck
kauft

Frz. Arnold Nachf.
O. G. Planken
Gen. Nr. A und C 41/2039

Schreiber
für den Einkauf der Hausfrau

Auto-Verglasung
Glaserl Lechner
S 6, 30 Fernruf 26536

Eberhardt Meyer
der geprüfte Kammerjäger
Mannheim, Collinstraße 10
Fernruf 25318
Seit 40 Jahren für
Höchstleistungen
in der Schädlings-
bekämpfung bekannt!

Pelze

Richard Kunze
Mannheim N 2, 6
am Paradeplatz

Modische Kleinigkeiten
Spitzen - Handschuhe - Strümpfe

CARL BAUR
N 2, 9 - Kunststr.

AUSSTATTUNG

fürs Kleinkind
für die Braut
vom Spezialhaus

WEIDNER-WEISS

N 2, 8 Kunststraße

Bergmann & Mahland

Optiker
E 1, 15 Mannheim E 1, 15
Fernruf 28179

Kinderwagen
in allen Preislagen

Chr. Stange
P 2, 1 gegenüber Hauptpost P 2, 1

Alles für das Kind

DIE VOLLSTÄNDIGE
Säuglings-Ausstattung
DIE ZWECKMÄSSIGE
Kinder-Kleidung
GUT UND PREISWERT
VOM FACHGESCHAFT
Wambganß
O 7, 20 Ruf 21592

Beachtet die
Luftschutzvorschriften!

**Millionenwerte
im Konservenglas?**

Wenn man für den Inhalt eines Konservenglasses durchschnittlich nur 50 Pfennig ansetzt, werden bei einem Jahresdurchschnitt von 750 Millionen frisch eingefüllter Konservengläser 375 Millionen Reichsmark überschritten. Aber es ist mehr!

Eine kühne Summe, die allein von den tüchtigen Hausfrauen der Volkswirtschaft eingebracht oder genauer eingekocht wird. Welchen Anteil daran das REX-Konservenglas hat, weiß die tüchtige Hausfrau am besten.



LIEBIG

Fleischbrüh-Erzeugnisse
LIEBIG Fleisch-Extrakt, LIEBIG Fleischbrüh-Würfel,
LIEBIG gekörnte Fleischbrühe, LIEBIG flüssig
sind nicht mehr lieferbar.

Das neue Güte-Erzeugnis der
LIEBIG
GESELLSCHAFT M. B. H.

Hefe-Extrakt
das unsere Kunden unter dem Namen

»LIEBIG Vitamin-Hefe-Extrakt«
kennen und schätzen lernen, bringen wir seit
Februar 1941 unter dem ges. gesch. Markennamen

»Nährfein«

in den Handel. Hefe-Extrakt Nährfein ist stark
eingedickt, schon durch kleine Zugaben werden
seine Werte wirksam. Er nährt und verfeinert.

Auch Nährfein steht der Verbraucherschafft aus wehr-
wirtschaftlichen Gründen nur beschränkt zur Verfügung.

Wir bitten alle LIEBIG-Freunde, uns nicht
zu vergessen und dem neuen Erzeugnis

Hefe-Extrakt Nährfein
das gleiche Vertrauen wie den allbewährten
LIEBIG Fleischbrüh-Erzeugnissen entgegen
zu bringen.

LIEBIG
Gesellschaft m. b. H. Köln-Bayenthal

KARTOFAN

Kartoffelküllnischutz (bewährt, bekannt). Wirksamster
Schutz gegen Fäulnis und Kellerkeimung, unschädlich
für Mensch und Tier. - Bestellen Sie schon heute bei
Ihrem Händler - Genossenschaft oder direkt
CHEMISCHE FABRIK WIESBADEN
Wiesbaden-Dothheim, Fernsprecher 22948

Patent-
Feuerzeuge
KRAFT

J 1, 8
Breite Straße

**Warum
verzichten Sie**

auf 10 Mark Tagelohn bei Krankenhausaufenthalt und auf
den Zuschuß für Operations- und Krankentransportkosten?
Unser Tarif »K« bietet Ihnen diese Leistungen für 2 Mark
monatlich. (Tarif »K« kann als Einzelver-
sicherung oder zu jeder bereits bestehenden
Krankenversicherung abgeschlossen werden.
Nur 2 Mark monatlich, aber gut angelegt!

Für jeden die richtige Versicherung:
DEUTSCHER RING
Bezirksdirektion Nordbaden/Pfalz
Mannheim D 1, 7-8 (Manshaus), Ruf 21371



aus deutschen Heilkräutern hergestellt,
besitzt Kopfschuppen, Haarausfall, er-
frischt und belebt die Kopfserven.
Ärztlich empfohlen.
Paul Gralchen & Co., Bensheim-Auerbach
zu haben in allen Fachgeschäften

Kanin-
Hasen-
Reh-
Ziegen-
Zickel-
Felle
kauft

Franz Spohn
Häute und Felle
Mannheim, Höferstraße 24

Gold Brillanten
Silber

alte Silbermünzen
kauft und verrechnet
Wilh. Braun
Juwelier - Am Wasserturn
O. C. 33400

Medizinalkasse Mannheim
Gegründet 1892
U 1, 18-19 Fernruf 287 95

Die leistungsfähige Krankenkasse
übernimmt die Gesamtkosten für
Arzt (einschließlich Operation),
Arzt und Zahnleistungen und ge-
währt weitere Leistungen nach
Maßgabe ihres Leistungstarifs

Monatsbeiträge:
(Aufnahme gebührenfrei)
1 Person 4.50 RM
2 Personen 6.50 RM
3 und 4 Personen 8.00 RM
5 und mehr Personen 9.00 RM
Auskunft und Leistungstarif durch
das Hauptbüro, U 1, 18-19, und
die Filialen der Vororte.

Autsch, mein Finger!
Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen,
dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, alt-
modischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbei-
ten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen,
straff sitzenden, heilungfördernden
Wundpflaster
TraumaPlast
in allen Apotheken und Drogerien.

BENSEL & Co. BANK
Mannheim, O 7, 17 - Ruf 23051/52 u. 23056
Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte - Annahme
von Spargeldern

Wahin
am
Sonntag?

ALHAMBRA

Clacissa

Syb. Schmitt, Gustav Fröhlich, Gust. Diesel Julia Serda, Werner Scharf, Elga Brink
Ab 1.30 Uhr
Jugendl. üb. 14 J. zugel.

Vormittags 11.00 Uhr
„Michelangelo“

SCHAUBURG

Weißes Klavier

Panzerkreuzer Sebastopol
Camilla Horn, Theod. Loos, Werner Hinz, Agnes Straub, Fritz Kampers, Karl John
Ab 1.30 Uhr
Jugend nicht zugelassen!

Vormittags 11.00 Uhr
Jugend - Vorstellung!
Abenteuer im Engadin

LIBELLE

Täglich 19.45 Uhr pünktlich

Jenny Jaeger
die Meisterin der
Jongleusen

Hermann Dörsehl

Berlins beliebtester und
beliebtest. Film-Komiker
bekannt von den Filmen
„Jud Süß“, „Kora Terry“
„Bismarck“

Nicola Lupo

der unerreichte Blitz-
Verwandlungs-Künstler
und ein vollständig
neues Programm!

Heute Sonntag, 19.30 Uhr
Familien-Vorstellung

National-Theater
Mannheim

Sonntag, den 19. Oktober 1941
Vorstellung Nr. 46 - Miete B Nr. 5
I. Sondermiete B Nr. 3

Der Jakobiner

Oper in drei Aufzügen
Text von M. Cervinkova - Riegrova
Deutsche Übersetzung von Pavel
Ludkar und Ilse v. Rinesch-Hellmich
Musik von Anton Dvorak
Anf. 17 Uhr - Ende etwa 19.30 Uhr

„Die Sonnenlampe“
NEOLUX
SEHR STOSSFEST

Lange
Millionenfach
bewährt!

Alleinvertrieb und
Bezugsquellenachweis

VOGT u. Co.
Mannheim - O 7, 21
Fernsprecher Nr. 25935/36

Büro-Möbel
Friedmann & Seiner
Küchen-Maschinen
Büro-Bedarf
1000 am Büromöbellager

Zahnersatz

aus Rohhaut, Zahnfleisch, Metall und jedem anderen Material ist ohne Schmerz und ohne Gefahr leicht zu machen, wenn Sie bei uns mehr als 1000 Schichten
und Spezialverfahren anwenden.

Rußent wird nur in Wasser aufgelöst und die Platte über Nacht
eingelagert. Ständig nehmen Sie Ihr Kaugummi mit.

Rußent ist gleichzeitig die Zahnpolierpaste.
Rußent-Berbraucher können keinen Befehl, keinen Zahn, keine
Verfärbungen und freuen sich über den erhellenden Glanz und
den guten Glatz der Platte.
Das schiebe Rußent wird auch während des Kräftes in unerschütterter
Dauer hergestellt, alle ohne irgendwelche Störung durch Glasstücke.
Es ist in Apotheken und anderen Geschäften erhältlich oder kann,
falls gerade ausverkauft, bestellt werden.
Waffelringelbrot, Kaffee, Kaffee, Kaffee, Kaffee.
Wer es kennt - nimmt Rußent!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Lachstürme entfesselt
Helz Rühmann
Anny Ondra
Erika Helmke
Charlotte Susa
in dem
Ufa-Lustspiel
GASMANN

WOCHENSCHAU: Die große
Entscheidungsschlacht im Osten
So. 1.00 3.00 5.05 7.30, Hauptfilm
1.30 3.30 5.50 8.15 - Jgd. nicht zug.

FILMPALAST
Neckarau - Friedrichstr. 77

Montag letzter Tag!

Aufbruch im
Damensitt

Dienstag bis Donnerstag
Leidenschaft
Wo. 5.15 7.30, So. 4.30 7.30 Uhr

Hohenstaufen, Würtbg.
„Fremdenheim, Altblick“: Schöne,
ruhige Lage, gute Verpflegung.
Wieder geöffnet ab 1. Dezember.
Pensionspreis ab 4 RM. M. Knauss



Was ist ALTEX?

ALTEX dient der Pflege
und Erhaltung Ihrer Wasche
und Kleidung. Ein
ALTEX-Bad vor und nach
dem Waschen erhöht die
Reißfestigkeit der Ge-
webe bis zu 25 Prozent,
frischt verwaschene Far-
ben auf und vernichtet
die schädliche Einwirk-
ung des Körperschweißes.
ALTEX ist die Arznei
für Ihre Wasche.

ALTEX
40 g

Georg Uta, chem.-techn. Erzeugnisse,
Ulm/Donau, Fischergasse 6

Wer seine Gesundheit liebt,
trinkt gesundheitsfördernden

Frucht- und Kräutertee

- Thalysia-Vollfrucht-Apfeltee
- Thalysia-Apfelschalentee
- Thalysia-Hagebuttentee
- Thalysia-Rubentee
- Thalysia-Lungbrunnenkräutertee
- Thalysia-Pfefferminztee
- Thalysia-Siu reinigungstee
- „Thalyherba“
- Thalysia-Nervenberuhigungstee
- „Thalyherba“
- Thalysia-Schlankheitstee

THALYSIA

Alleinverkauf
Karin Oberländer, Mannheim,
O 2, 2 (am Paradeplatz), Fern-
sprecher Nr. 262 57, Heidelberg,
Hauptstraße 121, Fernspr. 4483

Verdunklungs-
Fall- und Zug-
Rollos

und
Wachstuch
(Imitation)
am Lager

M. & H. Schüreck
Mannheim
F 2, 9

Fernsprecher 220 24



detektiv-
MENG
Mannheim, D 3, 11

Capitol
Heute
Lachstürme
entfesselt
Hx. Rühmann in
Der Gasmann
Das große Ufa-Lustspiel
mit Anny Ondra - Will-
Dohm, Ch. Susa, Leibel
Wochenschau
3.35 5.40 7.45
Jugd. nicht
zugelassen!

Lichtspielhaus Müller
Heute
Ein neuer großer
Prunkfilm aus der
Glanzzeit Venedigs
Kapitän Orlando
mit P. Barbara, O. Toso
Ein Meisterwerk des
abenteuerlichen
Historienfilms!
Wochenschau
5.55 7.10 9.30
Jugd. nicht
zugelassen!

Großer Saal Harmonie, D 7, 6
Sonntag, 26. Oktober, 15 Uhr

Klavier-Klassen
Hanni Werber-Römer

Klavier-Vortrag
Johann Sebastian Bach
und seine Söhne

Zur Aufführung gelangen Werke von den vier Söhnen: Wilh.
Friedemann, Carl Phil. Emanuel, Joh. Christoph und Joh. Christian;
von Joh. Seb. Bach u. a. das italienische Konzert. -
Programm (60 Rpf.) ist Eintrittsausweis; erhältlich an der
Konzertkasse Heckel und am Saaleingang

Musikalische Akademie
der Stadt Mannheim
Musensaal Anfang 18.30 Uhr

Montag 20. Okt. 1941

2. Akademie-Konzert
Dirigent: Karl Elmendorff
Solistin: Elisabeth Höngen Alt
Kammersängerin (Sopran)

Luigi Cherubini: Ouvertüre zu „Anacreon“
Franz v. Hoeßlin: Japanischer Liederszyklus „Von der Verlassenheit“ (Uraufführung)
Hans Pötzner: Scherzo (Erstaufführung)
Max Bruch: Aus dem „Achilleus“: Aus der Tiefe des Herzens
A. Dvorak: Sinfonie „Aus der Neuen Welt“, zum 100. Geburtstag
Einzelkarten RM 1.50 bis RM 6.-, Vorverkauf bei: Heckel, O 2, 18, Ruf 221 82;
Dr. Tillmann, P 7, 19, Ruf 202 27; Verkehrsverein Plankenhof, Ruf 243 21; Lud-
wigshafen a. Rh.: Kohler-Kiosk am Ludwigshafen, Ruf 615 77; Heidelberg: Kon-
zertzentrale, Sofienstraße 7, Ruf 5548, und an der Abendkasse. Einzelkarten für
das Montagskonzert nur an der Abendkasse.

Café-Wien
Das Haus der guten Kapellen die gepflegte Konditorei P 7, 22 AndenPlanken
FRÜHKONZERT von Ferdinand Rikkers
und seinen 10 Solisten

Einzel-Möbel
Bauernstisch 62.-
Bauernstühle 11.-
Küchenstühle 18.-
Küchenhocker 5.-
Zimmerstühle 6.75
Zimmerstühle 18.-
Schubstühle 47.50
Wasche-
schränkchen 55.-
Kleidersch. 34.-
Kleidersch. 34.-
Kleidersch. 136.-
Kommode
mit Spiegel 95.-
Kommode
(Eichenbein) 190.-

H. Baurmann & Co.
Verkaufshäuser
Mannh., T 1, 7-8

Umzüge
besorgt prompt
H. Kempf, H 7, 34
Ruf 288 73

Verdunklungs-
Papier
140, 200, 210 cm br.
Löschsandbeut.
30 Stück 45 Pfg.
Oel-Papier
Vermischtes
Mein Hab u. Gut
vorrätig bei
Emma Schäfer,
M 7, 24, Ruf 266 83
Buch- und
Papierhandlung

Betten
reinigt
Ressel
auch Aussteuer.
Mannh.-Neckarau
Wingerstraße 32,
Federn auf Lager
Postkarte genügt.

Ankauf Gold-Silber
Platin
 Brillanten
Goldankauf-
Nr. 1298
Josef Rätz Ordens-Ludwigshafen/Rh.
Juweller Ludwigstraße 8

DIE UFA AM Sonntag
10.45 Uhr
Frühvorstellung
mit dem Tages-
programm
Neueste
Wochenschau
3. Woche!
Luise Ullrich
Karl L. Dahl
Werner Krauss
ANNELIE
Die Geschichte eines
Lebens
Beginn: 2.15 5.00 7.30
Für Jugendliche ab
14 Jahren zugelassen

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG „Kraft durch Freude“

Veranstaltungs-Ring 1941-42
Wir bringen Ihnen den
2. Meisterabend

Eduardo Bianco

der argentinische Tango-König mit seiner
berühmten Kapelle und seinen Solisten
Als Gast:

Charlotte Dalys
die Neuentdeckung des Films
Deutschlands große Tänzerin in ihren
Tanzschöpfungen

José Uribarri
der spanische Meister des Belcanto

Berauschede
Musik des Südens

am 25. Oktober 1941, 18.30 Uhr Miete A
am 26. Oktober 1941, 10.00 Uhr Miete B
am 26. Oktober 1941, 18.00 Uhr Miete C
jeweils im Musensaal des Rosengartens

Achtung! Einzelne Karten für
Sonntag, den 26. Okt., bei den KdF-
Dienststellen - soweit vorhd. - bei
der Rosengartenkasse noch erhältl.

Auf zum Kehraus
der Mannheimer Messe
ins Bierzelt
Große Stimmung - Soldatenlieder und Singsongs
Es ladet ein der Festwirt Ludwig Knödler

Behaub' die 6 auf
was gibt ab uns:
Mannheim
G 2, 2, am Markt
Schönheits-
bau und
in ein Schü-
rund einer
viergrößte
ein wichtig
industrie und
von der An-
der OAW-
gantzen jäh-
haben die
Die Stadt
Metall- und
Kapazität.
Von un-
Seite wurde
Wagen des
wissen ver-
Rückzug
Drud der
Frontabzug
Italiener,
verstärkte
Moskauer
Erchanje
den. Latin
lichen Ultra-
lichen deu-
neuen Ofe-
der Nordfr-
gleich groß
wird im R
Entscheidung
Engländer
durch Trost
Stadt würd
deutsche
äuherie, soll
die Volkse
hen und die
mer hohen.
Offenbar
mal wieder
vergessen
Winter für
Moskau un-
gewissen
dass wir du
abstellen, O
Vernichtung
scheidend, u
große Rük
befondere
Zank und
Polcherwille
Moskau jät
ordener Be
Erdränge

Ankauf Gold und Silber
alte Silbermünzen, Brillantschmuck
Gen. A u. C 41/8180
HERMANN APEL P 3, Nr. 14
gegenüber Modehaus Neugebauer - Gegr. 1905

Rasierapparate
Rasierklängen
Friedr. Schlemper
Solinger Stahlwaren
Mannheim, G 4, 15

DRK Kreisstelle Mannheim
Rotkreuzheim - Kochkurse
L 3, 1
Gründliches Erlernen der bürgerlichen und haus-
sowie der vegetarischen Küche und des Backens in zwei-
monatigen Kursen. Unterrichtszeit von 8 1/2 bis 1 Uhr.
Preis des Kurses RM 45.- Sprechstunden täglich 2-4
Anmeldung von 10 bis 12 Uhr